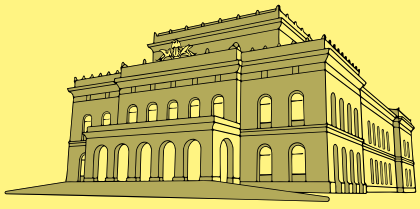
Staats-theater Freunde

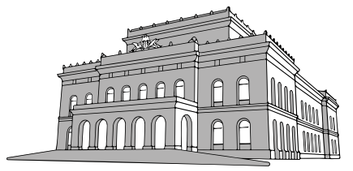
50 Jahre

1972 - 2022



StaatstheaterFreunde

Wir laden Sie ein.
Lernen Sie uns kennen.
Werden Sie Mitglied!



StaatstheaterFreunde

INHALT

6 Grußworte und Dank

12 Die Gründung 1972

16 Konsolidierung des Vereins

20 Drei erfolgreiche Jahrzehnte

30 Ein neuer Vorstand
und pandemische Zeiten

38 50 Jahre Förderung für
das Staatstheater

44 Theaterkreise

50 Förderpreise für junge
Bühnenkünstler:innen

54 Impressum

GRUß-
WORTE
UND DANK

Foto: Daniela Nielsen/
Stadt Braunschweig

Grußwort des Oberbürgermeisters

In diesem Jahr feiert die Gesellschaft der Staatstheater-Freunde in Braunschweig e. V. ihr 50-jähriges Bestehen und kann damit auf eine außerordentlich fruchtbare Zeit des bürgerschaftlichen Engagements für eine der bedeutendsten künstlerischen Institutionen in unserer Stadt zurückblicken.

Was als eine Initiative von rund 100 Enthusiastinnen und Enthusiasten mit dem Ziel begonnen hat, vor allem junge Menschen für die Theaterwelt zu begeistern, ist mittlerweile eine unverzichtbare Einrichtung in Braunschweig geworden.

Als Braunschweiger Oberbürgermeister ist es mir eine große Freude, Ihnen im Namen der Stadt, aber auch persönlich, zu diesem besonderen Jubiläum herzlich zu gratulieren.
Im Rückblick auf das fünf Jahrzehnte anhaltende Engagement der Gesellschaft gilt es, den außerordentlichen Einsatz der Mitglieder hervorzuheben, die alle auf ihre ganz individuelle Weise die Arbeit bereichert haben und noch immer beflügeln. Ihre inzwischen fast 600 Mitglieder setzen sich mit Herzblut für das Gedeihen „ihres“ Staatstheaters ein.
Das breit gefächerte Spektrum der Unterstützung kann in diesem Grußwort nur exemplarisch genannt werden. So flossen die zahlreichen Spenden unter anderem in Inszenierungen, ermöglichten tausenden Kindern und Jugendlichen Theaterbesuche, sicherten aber auch technische Innovationen oder den Kauf eines Konzertflügels. Zudem trug die Gesellschaft dazu bei, dass dringend notwendige Arbeiten im Staatstheater durchgeführt werden konnten, etwa die Erneuerung der Bühnenvorhänge im Großen Haus 1984 und 2006 oder die zweimalige Erneuerung des Schwingbodens für die Tänzerinnen und Tänzer. Zudem wurde anlässlich des 30. Gründungstages der StaatstheaterFreunde-Gesellschaft der Förderpreis für junge Bühnenkünstlerinnen und -künstler ins Leben gerufen und seit 2003 im Zwei-Jahres-Turnus an junge Theaterschaffende verliehen – eine großartige Nachwuchsförderung.

Es ist der Gesellschaft ein elementares Anliegen, ihre Unterstützung zu erweitern. Daher wurde im Jahr 2005 mit einer Anschubfinanzierung von 25.000 Euro die „Theaterstiftung für das Staatstheater Braunschweig“ gegründet, die seitdem ebenfalls namhafte Großprojekte für das Theater unterstützt. Aktuell trägt die Stiftung zur Entwicklung einer App für das Junge Staatstheater bei: Im Hinblick auf die voranschreitende Digitalisierung in Verbindung mit dem Neubau des ersehnten Kinder- und Jugendtheaters begrüße ich dieses zeitgemäße Projekt ausdrücklich.

Ferner engagiert sich die Gesellschaft bei der Traditionspflege für einen der bedeutendsten Dichter der Aufklärung: Gotthold Ephraim Lessing. Als Nachfolgeinstitution der Freunde des Hoftheaters Braunschweig haben die StaatstheaterFreunde seit langem eine Patenschaft für das Grab Lessings auf dem Dom- und St. Magnifriedhof übernommen. Damit ehren Sie den Autor des Stückes „Emilia Galotti“ – das 1772 in Braunschweig uraufgeführt worden ist – in besonderer Weise. In diesem Zusammenhang veranlasste die Gesellschaft im Jahr 2008 die umfassende Reinigung und die Sanierung des Grabsteins. Für diesen Beitrag zum Erhalt und der Instandhaltung des Ehrengrabes der Stadt Braunschweig danke ich den Theaterfreunden herzlich.

Die Mitglieder der TheaterFreunde haben es sich seit ihrer Gründung vor 50 Jahren zur Aufgabe gemacht, das Staatstheater mit unermüdlichem Einsatz zu unterstützen – und dies mit großem Erfolg. Im Namen der Bürgerinnen und Bürger Braunschweigs und der Region applaudiere ich stehend – um in der Sprache des Theaters zu bleiben – und gebe meiner Hoffnung Ausdruck, dass die Gesellschaft ihrem Staatstheater auch in Zukunft so eng verbunden bleibt.

Mit den besten Wünschen

Dr. Thorsten Kornblum

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES STAATSTHEATERS,

zu Ihrem 50jährigen Jubiläum möchte ich ganz herzlich gratulieren. Und ich gehe davon aus, dass ich das auch im Namen meiner Vorgänger tue. Die Staatstheaterfreunde sind uns ein treuer Begleiter und Förderer und unterstützen uns finanziell und mental in vielfältiger Weise.

**Ich bin immer wieder beeindruckt von Ihrem persönlichen Engagement für das Theater. Sei es die Präsenz in unseren Foyers bei jeder Vorstellung, sei es die Vergabe der Förderpreise für unsere Nachwuchskünstler:innen oder die Unterstützung an Stellen, wo es bei uns Not tut:
Wir sagen für die ersten 50 Jahre DANKE!!!**

Die Staatstheaterfreunde nehmen in unserem Herzen einen ganz besonderen Platz ein und wir sind höchst motiviert, den Mitgliedern über den Theaterbesuch hinaus weitere Einblicke in unsere Arbeit zu geben. So entstehen immer wieder sehr schöne Begegnungen mit Ihnen bei Ihren Theaterkreisen, bei Probenbesuchen und Premieren.

Ein besonderer Dank gebührt Beate Kirchner, die als 1. Vorsitzende meine Intendanz von Beginn an so freundlich und zugewandt betreut hat. Ebenfalls ein großes Dankeschön an Dietrich Fischer, der den Vorsitz vor meiner Zeit über so viele Jahre innehatte und darüber hinaus ein reiches Archiv über die Geschichte des Staatstheaters gesammelt hat.

Viele Gründe also, das Glas zu erheben und zu feiern: Ein Hoch auf unsere Staatstheaterfreunde!

Ihre
Dagmar Schlingmann
Generalintendantin

Foto:
Björn Hickmann

Foto:
Björn Hickmann

LIEBE STAATSTHEATERFREUNDINNEN UND STAATSTHEATERFREUNDE,

**ich freue mich immer sehr, wenn Sie mir auf einem Theaterkreis oder am Rand einer Vorstellung Ihre ganz persönliche Theatergeschichte erzählen. Einige von Ihnen haben schon als Kind die erste Vorstellung im Großen Haus erlebt, andere fanden erst später zum Staatstheater Braunschweig. Aber eines ist immer spürbar in diesen Geschichten:
Die Leidenschaft für das Theater.**

Natürlich lässt sich über jede Inszenierung auch diskutieren (und das ist auch gut so!), aber ohne diese Leidenschaft wäre das Staatstheater Braunschweig gar nicht denkbar.

Ich hoffe, dass Sie uns weiterhin so tatkräftig unterstützen, sowohl als begeisterte Zuschauer wie auch als großzügige Förderer.

Ich wünsche Ihnen und uns weiter viele tolle Theatererlebnisse und gratuliere an dieser Stelle schon einmal zu den ersten fünf Jahrzehnten des Vereins der Staatstheaterfreunde!

Stefan Mehrens
Verwaltungsdirektor

Dank der 1. Vorsitzenden der Staatstheater-Freunde

Foto: privat

Es ist für mich ein besonderer Moment, dieses Buch über die 50 Jahre des Bestehens der Gesellschaft der Staatstheater-Freunde in Braunschweig fertig gedruckt vorliegen zu sehen!

Beim Blättern und Suchen in den alten Unterlagen ist mir während intensiver Wochen Recherche und Schreibens erst so richtig deutlich geworden, welch interessante Historie die Gesellschaft der StaatstheaterFreunde hat und wie sehr die ehrenamtliche Vorstandsarbeit von den vielen Personen abhängt, die das Vereinsleben und die Kontakte zum Staatstheater aktiv und ideenreich vorangetrieben haben und noch vorantreiben.

Ich danke vor allem meinem Vorgänger Dietrich Fischer, der 34 der 50 Vereinsjahre geprägt und uns wichtige Teile seines Archivs zur Verfügung gestellt hat. So ist diese Jubiläumsschrift entstanden aus etlichen nachzulesenden Quellen und auch aus vielen Gesprächen in der Wohnung des Ehepaars Fischer.

Dem Vorstand war es wichtig, den Theaterfreundinnen und -freunden ein bebildertes und informatives, dabei gut lesbares Buch in die Hand zu geben. Diese Intention ist hervorragend ausgeführt worden durch Maren Brennecke vom „Mädchenkollektiv“ in Braunschweig. Die Zusammenarbeit mit ihr hat Freude gemacht!

Das Jubiläumsbuch ist ohne Zuschuss von Mitgliedsbeiträgen finanziert worden. Von Herzen Dank den großzügigen Sponsoren aus dem Verein, die – ohne dass sie genannt werden wollen – die Layout-Arbeit und Teile des Drucks finanziert haben!

Die drei ganzseitigen Anzeigen der Buchhandlung Graff, der Kulturreisen ArtMaks und des Lindenhof hat der Vorstand bewusst aufgenommen, um die Verbundenheit dieser Geschäfte und Organisationen mit dem Staatstheater und den StaatstheaterFreunden zu zeigen. Auch sie haben damit zum finanziellen Gelingen beigetragen – danke!

Die positive und mich immer wieder unterstützende Kommunikation in unserem Vorstandsteam und auch die Übernahme von organisatorischen Aufgaben im Zusammenhang mit der vorliegenden Schrift waren eine große Hilfe.

Ich danke euch allen für die gute Zusammenarbeit!

Beate Kirchner

ENTDECKEN
EINTAUCHEN
ERLEBEN

Bücher bestellt auf
www.graff.de

bundesweit
kostenfrei
geliefert

Mit Büchern sitzen
Sie immer in
der ersten Reihe.

Buchhandlung Graff GmbH
Sack 15 · 38100 Braunschweig
0531. 4 80 89-0 · infos@graff.de

Graff.de

DIE GRÜNDUNG 1972 ALLER GUTEN DINGE SIND DREI

Im Mai 1950, als das Staatstheater fünf Jahre nach Kriegsende aus den Ruinen wieder auferstanden war – zuerst in der Kanthochschule, ab 1948 wieder im Theaterbau an der Jasperallee – gab es unter dem Intendanten Walter Bruno Iltz einen Aufruf zur Gründung der „Gesellschaft der Freunde des Staatstheaters". Mitunterzeichner waren die Bachforscherin Hertha Kluge Kahn und der spätere Verkehrsminister Dr. Hans Christoph Seebohm. Trotz des eher symbolischen Jahresbeitrags von 1 DM kam die Vereinsgründung damals nicht zustande.

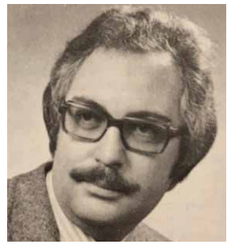
Ein neuer Versuch fand im März 1965 statt. Einige „Freunde des Staatstheaters" schlossen sich zusammen, um den Neubau eines Schauspielhauses voranzutreiben. Auch sie hatten keinen Erfolg. Intendant war damals Dr. Hellmuth Matiasek, Vorsitzender des Vereins war Staatsbankpräsident Dr. Nickel.

Sieben Jahre später, im dritten Anlauf, gelang es einer Gruppe enthusiastischer Braunschweiger Theaterfreunde, einen Verein zur Werbung und Unterstützung des Staatstheaters zu gründen, der nun, 50 Jahre danach, immer noch einen besonderen Platz zur Förderung des Staatstheaters einnimmt.

Am 04. September 1972 fand im Kleinen Saal der Stadthalle die Gründungsfeier der „Gesellschaft der Staatstheaterfreunde in Braunschweig e.V." statt. Eingetragen ins Vereinsregister wurde sie am 21.02.1973:

1. Vorsitzender:
Manfred Köhler,
Kriminalobermeister

2. Vorsitzender:
Eberhard Wester,
Priester



Schatzmeister:
Volker Pany,
Finanzbeamter

Schriftführer:
Dr. Horst Dieter Bode,
Zahnarzt

Fotos aus
„Unser aller Theater"
Heft 1, 1973

DIE ERSTE SATZUNG

Die erste vorliegende, für die Mitglieder gedruckte Satzung trägt die Unterschriften von Dr. Horst Dieter Bode als „Der Vorsitzende" und Manfred Köhler als „Der Stellvertretende Vorsitzende" und den Hinweis: „Diese Satzung wurde in der Gründungsversammlung vom 4. September 1972 angenommen. Sie tritt sofort in Kraft."

Vielleicht ist der Druck der Satzung erst beim Wechsel des 1. Vorsitz von Horst Köhler zu Dr. Bode erfolgt und dann von den beiden späteren Funktionsträgern unterschrieben worden. Erstaunlich ist, dass Sie ihre Funktionen nicht satzungsgemäß benennen, nämlich als Erster und Zweiter Vorsitzender (§7).

Die übergeordneten Ziele in §1 sind, Zitat:

‹ Er (der Verein) bezweckt die finanzielle, gesellschaftliche und ideelle Förderung des Staatstheaters Braunschweig.

Dieser Zweck soll insbesondere erreicht werden durch:

a) Vermittlung von Zuschüssen für Inszenierungen und besonderer festlicher Aufführungen des Staatstheaters, die Finanzierung oder Vermittlung von Finanzierung von Gastspielen einzelner Künstler.

b) Die Durchführung anderer Veranstaltungen künstlerischer Natur in Verbindung mit dem Ensemble des Staatstheaters, wodurch die Volksbildung (Vorträge bei Jugendgruppen, Altenkreisen etc.) intensiviert und die Kontakte zwischen den Kreisen des öffentlichen, des kulturellen Lebens, der Wissenschaft und der Wirtschaft einerseits und dem Staatstheater andererseits geschaffen und vertieft werden sollen.

c) Werbung für das Staatstheater. ›

Die heutige Satzung von 2017 hat in §2 im Wesentlichen noch die gleichen Hauptziele, nur kürzer und knapper ausgedrückt, Zitat:

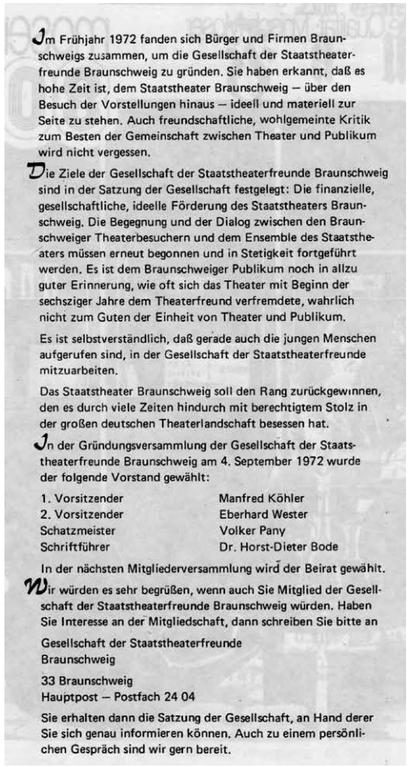
‹ Der Verein will die Arbeit des Staatstheaters fördern und das Theater in seiner Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Dieser Zweck soll insbesondere erreicht werden durch

1. Anschaffungszuschüsse
2. Inszenierungszuschüsse
3. Finanzierung besonderer Aufführungen des Staatstheaters
4. die Durchführung von Veranstaltungen die geeignet sind, die Kontakte zwischen den Bürgern und dem Staatstheater zu fördern
5. Werbung für das Staatstheater. ›

Die erste Mitgliederliste zählte 120 Namen, der jährliche Mitgliedsbeitrag für Einzelpersonen betrug 100 DM, ein damals stolzer Preis, und mindestens 200 DM für „Kollektivmitglieder".

Trotz oder gerade wegen ihrer Begeisterung für das Braunschweiger Staatstheater hatte der erste Vorstand sehr genaue Vorstellungen, was der Verein leisten sollte. Die Gründungsmitglieder, allen voran der 1. Vorsitzende Manfred Köhler, fühlten sich als aktive Theaterfreunde, die das Theater kritisch begleiten, wenn nicht sogar im Sinne des Zuschauers ‚verbessern' helfen wollten.
Dies wird in der ersten gedruckten, vierseitigen und der Mitgliederwerbung dienenden Veröffentlichung der Gesellschaft im September 1972 deutlich: „Die Begegnung und der Dialog zwischen den Braunschweiger Theaterbesuchern und dem Ensemble des Staatstheaters müssen erneut begonnen und in Stetigkeit fortgeführt werden. Es ist dem Braunschweiger Publikum noch in allzu guter Erinnerung, wie oft sich das Theater mit Beginn der sechziger Jahre dem Theaterfreund verfremdete, wahrlich nicht zum Guten der Einheit von Theater und Publikum." (Anmerkung: Vermutlich ist das so genannte ‚Regietheater' gemeint.) Und im Text vorher: „Auch freundschaftliche, wohlgemeinte Kritik zum Besten der Gemeinschaft zwischen Theater und Publikum wird nicht vergessen." Dazu der in vielen persönlichen Werbebriefen an mögliche Mitglieder geäußerte Wunsch: „Unser Theater soll und muss wieder den Rang einnehmen, der ihm bei einer fast 300-jährigen Tradition gebührt."

Oder sehr deutlich in einem Werbebrief an die Firma RANK STRAND ELECTRIC in Salzdahlum vom 08.07.1972:



Im Frühjahr 1972 fanden sich Bürger und Firmen Braunschweigs zusammen, um die Gesellschaft der Staatstheaterfreunde Braunschweig zu gründen. Sie haben erkannt, daß es hohe Zeit ist, dem Staatstheater Braunschweig – über den Besuch der Vorstellungen hinaus – ideell und materiell zur Seite zu stehen. Auch freundschaftliche, wohlgemeinte Kritik zum Besten der Gemeinschaft zwischen Theater und Publikum wird nicht vergessen.

Die Ziele der Gesellschaft der Staatstheaterfreunde Braunschweig sind in der Satzung der Gesellschaft festgelegt: Die finanzielle, gesellschaftliche, ideelle Förderung des Staatstheaters Braunschweig. Die Begegnung und der Dialog zwischen den Braunschweiger Theaterbesuchern und dem Ensemble des Staatstheaters müssen erneut begonnen und in Stetigkeit fortgeführt werden. Es ist dem Braunschweiger Publikum noch in allzu guter Erinnerung, wie oft sich das Theater mit Beginn der sechziger Jahre dem Theaterfreund verfremdete, wahrlich nicht zum Guten der Einheit von Theater und Publikum.

Es ist selbstverständlich, daß gerade auch die jungen Menschen aufgerufen sind, in der Gesellschaft der Staatstheaterfreunde mitzuarbeiten.

Das Staatstheater Braunschweig soll den Rang zurückgewinnen, den es durch viele Zeiten hindurch mit berechtigtem Stolz in der großen deutschen Theaterlandschaft besessen hat.

In der Gründungsversammlung der Gesellschaft der Staatstheaterfreunde Braunschweig am 4. September 1972 wurde der folgende Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender	Manfred Köhler
2. Vorsitzender	Eberhard Wester
Schatzmeister	Volker Pany
Schriftführer	Dr. Horst-Dieter Bode

In der nächsten Mitgliederversammlung wird der Beirat gewählt.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn auch Sie Mitglied der Gesellschaft der Staatstheaterfreunde Braunschweig würden. Haben Sie Interesse an der Mitgliedschaft, dann schreiben Sie bitte an

Gesellschaft der Staatstheaterfreunde
Braunschweig

33 Braunschweig
Hauptpost – Postfach 24 04

Sie erhalten dann die Satzung der Gesellschaft, an Hand derer Sie sich genau informieren können. Auch zu einem persönlichen Gespräch sind wir gern bereit.

Werbetext 1972
Doppelblatt DIN A4

„Das Ziel, das sich die Gesellschaft gesetzt hat, besteht darin, durch gute Inszenierungen, durch künstlerisch qualifizierte Arbeit das Publikum zurückzugewinnen."

„ ... Vor allen Dingen aber muss die Jugend wieder angesprochen werden, damit sie echt am Theatergeschehen teilnimmt. ... Auch der äußere Rahmen (Foyer, Wandelgänge, Zuschauerraum) bedarf dringender Verbesserungen. Bei dem heutigen Anblick kann einen das heulende Elend erfassen. ... Ich beabsichtige nicht, einen Verein zu gründen, in dem nur Reden gehalten werden. Wenn ich die richtige Unterstützung finde, werden, wie man so schön sagt, ‚Nägel mit Köpfen gemacht'."

So ist es nicht verwunderlich, dass die Kommunikation zwischen dem 1. Vorsitzenden Köhler und dem damaligen Generalintendanten Christoph Groszer nicht reibungslos verlief. Groszer hatte am 13.09.1972 ein Gespräch mit Köhler über dessen Planungen. Anschließend schrieb er am 16.09.1972 einen kritischen Brief an den 1. Vorsitzenden mit dem Fazit zum Schluss: „Ich bin Ihnen dankbar, wenn Sie mich vor (Anmerkung: man beachte das 'vor') der Verabschiedung und Veröffentlichung definitiver Pläne zur nächsten Vorstandssitzung einladen, um gleich zu Beginn unserer Zusammenarbeit die Vorstellungen des Staatstheaters entwickeln zu können."

Dieser Brief wurde im Vorstand der Gesellschaft am 26.09. ausführlich besprochen. Die Antwort Köhlers war deutlich. Ausführlich beschrieb er auf drei Seiten seine schon beschlossenen Pläne für das Staatstheater. Im letzten Teil rechtfertigte er seine Arbeit für die Gesellschaft so: „Wer jemals annehmen sollte, dass hier eine Art Konkurrenzunternehmen oder eine ‚Kampffront' entsteht, der irrt sich gründlich." Dieser Eindruck muss aber wohl bei Groszer entstanden sein, sonst hätte Köhler sich nicht so verteidigen müssen, d.h., ihm war klar, dass er mit dem Bild „werden Nägel mit Köpfen gemacht" einer möglichen Konfrontation mit dem Theater Tür und Tor öffnete.
Wie weit Köhler auf das Theater einwirken wollte, ist auch in einem späteren Brief vom 08.01.1973 zu lesen. Köhler forderte den Intendanten auf: „Darf ich Sie bitten, uns Zahlenmaterial zu geben, das den Besuch der Vorstellungen von Musik- und Sprechtheater für September 1972 bis 31. Dezember 1972 betrifft? Dürfen wir Sie weiterhin bitten, uns die Zahlen zu nennen, die die Belegung des Abonnements und der Freien Volksbühne in dieser Spielzeit betreffen? .... Nur so können wir der Öffentlichkeit ... eine Konkretisierung unserer ideellen und gesellschaftlichen Unterstützung vorlegen."
In allem, was Manfred Köhler schrieb, drückte sich ein großes Misstrauen gegenüber der Theaterintendanz aus. Aus seiner Sicht wurde das Staatstheater nicht so geführt, wie er es für nötig hielt, weder in den Inszenierungen noch in der Werbung und den Finanzen, darum müsste seiner Meinung nach der Verein selbst aktiv werden, um das Theater auf den richtigen Weg zu bringen.

Die gewollte Unabhängigkeit vom Staatstheater in den Zielen und Aktivitäten des Vereins findet sich auch im Paragraphen 2 der ersten Satzung wieder: „Angehörige des Staatstheaters Braunschweig können nicht Mitglied der Gesellschaft werden."

Mit großem Elan und sehr großer Selbstüberzeugung ging Manfred Köhler an die Vereinsplanung heran und bestimmte auch das erste Ehrenmitglied des Vereins. Es war die Ehefrau des letzten Braunschweiger Herzogs (Abdankung 1918), die ihren Lebensabend in Braunschweig verbrachte. Köhler freute sich darüber und vermerkte stolz, eine so bekannte Person gewonnen zu haben, wie die „Herzogin von Braunschweig und Lüneburg und Prinzessin von Preußen Viktoria Luise" (im Vereinsbrief vom September 1973).

Unbeirrt von einigen Einwendungen Groszers, führte Köhler seine vorgesehenen Aktivitäten durch:

- Jugendprogramm: z.B. Finanzierung von 500 Eintrittskarten zum Weihnachtsmärchen für Kinder und Jugendliche am 07.12.1972, ausgesucht vom Städtischen Jugendamt; vorher auf dem Vorplatz ein kleiner Weihnachtsmarkt mit Würstchen und Kakao.

- Theater-Stammtisch: Jeden Dienstag ab 24.10.1972 treffen sich die Mitglieder im Restaurant „Wolters am Wall". Angehörige des Theaters sind willkommen.

- Geplante Premierenfeiern für Musiktheater und Ballett im Restaurant „Feldschlößchen am Theater", für das Schauspiel im Restaurant „Napoleon". Die Angehörigen des Staatstheaters bekommen dabei für Speisen und Getränke eine Ermäßigung.

- Ein Tannenbaum, 10 m hoch, soll jedes Jahr dem Theater geschenkt werden.

- Gastspiele, z.B. Ballett-Tage mit auswärtigen Gästen. Zwei Termine dafür werden dem Intendanten 1973 zur Auswahl angeboten.

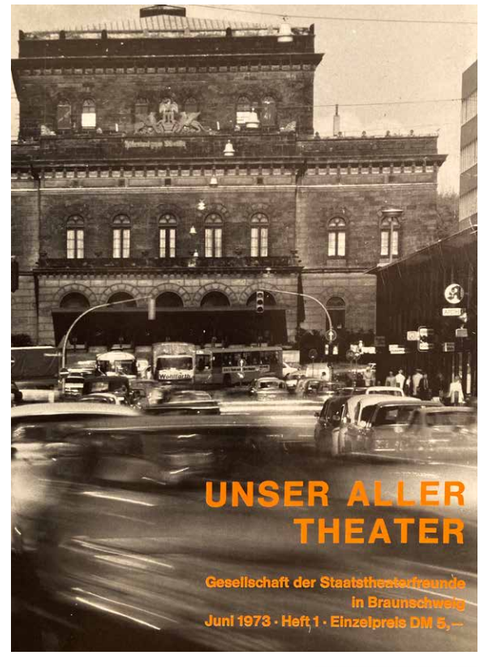
- Erster Rosenball 1973 im Hotel Atrium-Mercure, mit Programm von Künstlern des Theaters.

Neun Monate nach Gründung, im Juni 1973, gab die Gesellschaft ein umfangreiches Heft heraus, ...

... 68 Seiten im DIN A4 und schwarz-weiß Format mit dem Titel „Unser aller Theater", Unterzeile: „Heft 1, Einzelpreis 5 DM". Es enthielt viele Fotos aus Theaterinszenierungen auf glänzendem Fotopapier, gab Einblicke in Bereiche hinter der Bühne, beschrieb Anekdoten aus dem Theater und vieles mehr. Im November sollte das 2. Heft erscheinen, aber dazu kam es nicht mehr.

Die schwierige Kommunikation zwischen Manfred Köhler und der Intendanz war sicher mit ein Grund, warum Köhler, gerade mal ein Jahr im Amt, am 26.10.1973 seinen Rücktritt als 1. Vorsitzender einreichte. Er blieb aber Mitglied, wurde unter Bodes Leitung zuerst 2. Vorsitzender und war danach bis 1980 im Erweiterten Vorstand. Köhler nahm seine Vorstandsfunktionen oft nicht wahr, weil er durch seine spätere Tätigkeit beim Bundeskriminalamt (seit 1975) meist außerhalb Braunschweigs arbeitete.

Zusammenfassend lässt sich feststellen:
Es ist die große Leistung Manfred Köhlers, im ersten Jahr des Bestehens der Gesellschaft viele Dinge angestoßen zu haben, die später als Anregung dienten oder weiter geführt wurden. Die StaatstheaterFreunde verstehen sich auch heute als eigenständige Organisation, allerdings nicht, um auf die Arbeit im Theater direkten Einfluss zu nehmen, sondern um in gemeinsamer Kommunikation mit der Intendanz das Haus finanziell und ideell zu unterstützen. 50 Jahre haben den Furor der ersten Stunde längst gemäßigt zu Gunsten einer immer noch von Enthusiasmus geprägten, dabei freundschaftlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Gesellschaft und Staatstheater.
Und: Seit der geänderten Satzung von 2017 dürfen auch Mitglieder des Staatstheaters den Staatstheater-Freunden beitreten.



Titelseite des Hefts
„Unser aller Theater", 1973

KONSOLI-DIERUNG DES VEREINS

1974 - 1983

1. Vorsitzender
Dr. Horst-Dieter Bode
(Foto privat)

Der Zahnarzt Dr. Horst-Dieter Bode bestimmte in den 10 Jahren seiner Vorstandstätigkeit als Gründungsmitglied, als 2. Vorsitzender und ab November 1974 bis März 1983 als 1. Vorsitzender die Strukturen und Aktivitäten in der Gesellschaft beispielgebend und anregend für die weiteren Jahrzehnte. In der Mitgliederversammlung vom 29.10.1974 wurden laut Vereinsregister gewählt:

1. Vorsitzender:
Dr. Horst-Dieter Bode, Zahnarzt

2. Vorsitzender:
Manfred Köhler, Kriminalhauptmeister

Schriftführerin:
Dr. Ursula Geiger, Lebensmittelchemikern

Schatzmeister:
Wolfgang Beier, Industriekaufmann

Weitere Vorstandsmitglieder:
Liesel Bremer, Hausfrau, und
Dipl.-Ing. Dietrich Fischer, Architekt

Als Nachhall zu den vorherigen Unstimmigkeiten zwischen Intendanz und Verein schreibt Bode im Protokoll der Versammlung 1974: „Der neu gewählte Vorstand bekannte sich zur konstruktiven Zusammenarbeit mit der Intendanz des Staatstheaters in gutem Einvernehmen auf autonomer Basis."

In den Anfangsjahren war es Bodes wichtigste Aufgabe, die „autonomen" Vorstellungen der Freunde mit den Wünschen des Staatstheaters in Einklang zu bringen, d.h. die Kommunikation zur Intendanz wesentlich zu versachlichen und zu verbessern. Mit den Intendanten Christoph Groszer (Amtszeit 1972-1979) und Mario Krüger (Amtszeit 1979-1991) gelang ihm eine gute Zusammenarbeit, die den Verein stärkte und vergrößerte.

Zunächst wurde das Defizit in der Kasse der Gesellschaft abgebaut und 1977 eine aufgelaufene Steuerschuld des Vereins an das Finanzamt gezahlt. Der Verein konnte trotzdem 1974 mit 3.000 DM eine Opern-Ausstattung fördern. Weitere Beispiele größerer Förderungen sind 1975 und 1976 insgesamt 27.000 DM und 1979 10.000 DM Ausstattungszuschuss. Zum 10-jährigen Jubiläum 1982 betrug die Fördersumme für das Staatstheater 30.000 DM zur freien Verfügung. In Bodes letztem Jahr als 1. Vorsitzender unterstützte die Gesellschaft das Theater mit fast 19.000 DM.

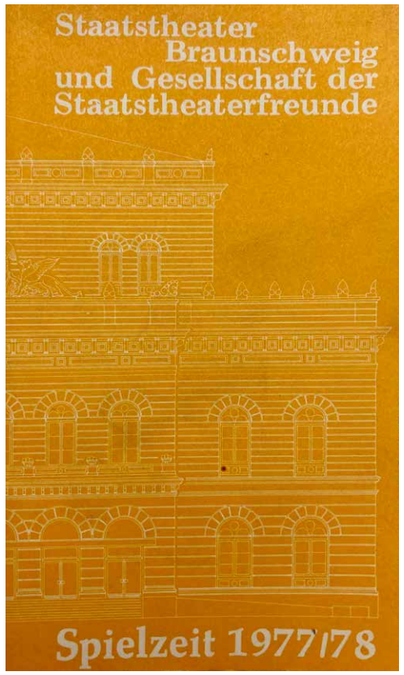
1980 fand ein Wechsel im Vorstand statt: Manfred Köhler schied endgültig aus, Dietrich Fischer wurde 2. Vorsitzender. Außerdem wurde das Amt der Schriftführung von Brunhilde Barthauer übernommen, die später einige Jahre lang die Funktion der 2. Vorsitzenden in der Amtszeit von Dietrich Fischer wahrnahm.

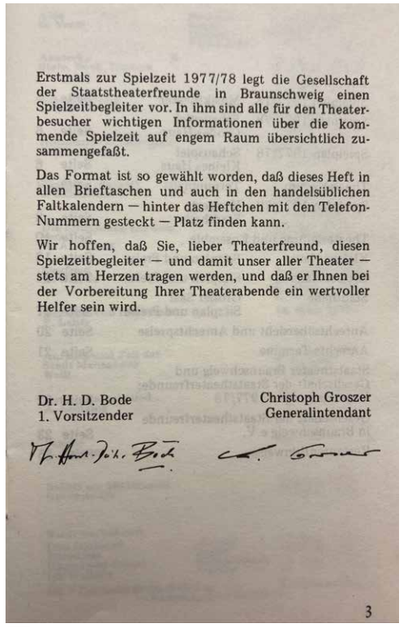
Jahreshauptversammlung
in Bodes Amtszeit,
vermutlich 1980,
v.l.: Brunhilde Barthauer
(Schriftführerin), Dietrich
Fischer (2. Vorsitzender),
Dr. Horst-Dieter Bode
(1. Vorsitzender)
(Foto privat)

Bode versammelte viele Mitglieder um sich, die seine Freude an Events, an Theaterbesuchen und Reisen teilten, und konnte so die Anzahl der Mitglieder erhöhen: Von 160 (1977), auf 212 (1979), auf 404 (1983).

In regelmäßigen Rundschreiben informierte er (und ab 1980 oft auch der dann 2. Vorsitzende Dietrich Fischer) die Mitglieder über Planungen und Termine. Staatstheaterfreunde und Theaterleute trafen sich regelmäßig am 2. Dienstag im Monat zu Theaterstammtischen, später Theaterkreisen, zuerst im Konferenzsaal der Stadthalle, dann im Clubraum des Stadtpark-Restaurants (Prinzenpark). Es wurden eingeladene Künstler vorgestellt, oder Bode spielte und interpretierte Opernmusik aus seiner privaten Schallplattensammlung. Es wurde auch ein zweites Treffen am letzten Freitag im Monat angeboten, das aber mangels Teilnehmer nicht lange existierte.

Um die Mitglieder schon früh mit der neuen Spielzeit bekannt zu machen, brachte der Vorstand 1977 unter der Federführung von Dietrich Fischer den ersten „Spielzeitbegleiter" heraus, finanziert durch Spenden und Anzeigen. Er wurde eine echte Erfolgsgeschichte und jedes Jahr erneut kostenlos an Mitglieder und Interessierte ausgeteilt. 1 2




Erstmals zur Spielzeit 1977/78 legt die Gesellschaft der Staatstheaterfreunde in Braunschweig einen Spielzeitbegleiter vor. In ihm sind alle für den Theaterbesucher wichtigen Informationen über die kommende Spielzeit auf engem Raum übersichtlich zusammengefaßt.

Das Format ist so gewählt worden, daß dieses Heft in allen Brieftaschen und auch in den handelsüblichen Faltkalendern — hinter das Heftchen mit den Telefon-Nummern gesteckt — Platz finden kann.

Wir hoffen, daß Sie, lieber Theaterfreund, diesen Spielzeitbegleiter — und damit unser aller Theater — stets am Herzen tragen werden, und daß er Ihnen bei der Vorbereitung Ihrer Theaterabende ein wertvoller Helfer sein wird.

Dr. H. D. Bode
1. Vorsitzender

Christoph Groszer
Generalintendant

3

1
links:
Der erste Spielzeitbegleiter von 1977

2 oben:
Vorwort zum ersten Spielzeitbegleiter

Jahr für Jahr, oft zweimal im Jahr, gab es in Zusammenarbeit mit dem Theater die so genannten Gala-Abende.

Die Gesellschaft finanzierte einen oder zwei bekannte Sängerinnen oder Sänger, die in einer der Vorstellungen des regulären Spielplans auftraten. Der 1. Galaabend (1975) mit Franz Mazura im Großen Haus war bis zu den Stehplätzen hin ausverkauft und erbrachte einen Reingewinn von 8.000 DM, der dem Theater zu Gute kam.
Andere geladene Sängerinnen und Sänger waren in den 12 Galas der Ära Bode u.a. Gerti Zeumer (Sopran), Jean Cox (Tenor), Kurt Moll (Bass), Anja Silja (Sopran) und Gerd Brenneis (Tenor).

Nicht so einträglich war die Finanzierung von Liederabenden im Kleinen Saal der Stadthalle. Es wurden nicht immer genügend Eintrittskarten verkauft, um den Sänger, die Sängerin und den Saal zu finanzieren.

Die Gesellschaft veranstaltete ab 1973 den jährlichen Rosenball 3, den Bode von Anfang an betreute, meist im Hotel Atrium am Bahnhof (später Atrium Mercure, heute Hotel Michel). Der Verein lud seine Mitglieder und etliche VIPs aus Braunschweig dazu ein, organisierte und finanzierte mit den Eintrittsgeldern die Tisch-Dekoration und die Tanzmusik. Künstler des Staatstheaters wurden gebeten, etwas zum Programm beizutragen. Jedes Mal freuten sich die Teilnehmer auch über die Tombola, die von Firmenspenden bestückt wurde.

3
Beim Rosenball im Hotel Atrium, v.l. Dr. Horst-Dieter Bode, Brunhilde Barthauer, Dietrich Fischer (Foto privat)

Legendär sind die großen Gurkengläser eines Braunschweiger Konservenherstellers, ein Gewinn, der gern zu nächtlicher Stunde nach Hause getragen wurde! Der Überschuss der Einnahmen ging natürlich ans Theater.

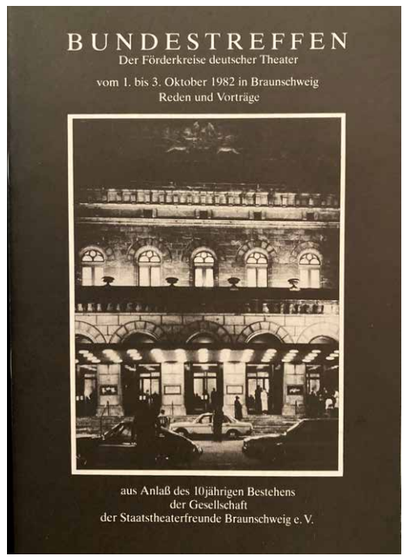
Die Mitglieder konnten sich für die Planung ihrer Freizeit auf die Einladungen des Ehepaars Bode zu gemeinsamen kulturellen und unterhaltenden Aktivitäten verlassen. Man traf sich mit Theaterfreunden anderer Städte. Es gab Kegelabende und nachmittägliche Tanztees mit Mitgliedern und Theaterleuten, Ausflugsfahrten, z.B. in den Harz, mit der ganzen Familie, Museumsbesuche und Besichtigungen, z.B. der Brauerei Wolters. Es gab auch regelmäßige Reiseangebote, u.a. nach Wien, Verona, Moskau und sogar nach New York. Und Immer wieder gab Bode den interessierten Opernfreunden schriftliche und mündliche Empfehlungen zu besonderen Schallplatten. Zum weihnachtlichen Theaterkreis wurde Glühwein ausgeschenkt, und die Damen wurden gebeten, Kostproben ihres Weihnachtsgebäcks mitzubringen.

In Bodes Amtszeit fiel das 5-jährige Jubiläum des Vereins, das mit einem festlichen Wochenende (Freitag-Samstag) am 04. und 05.11.1977 begangen wurde: Freitag gab es „Aida" als Gala-Einladung mit vier auswärtigen Gastsängern und am Samstag den 4. Rosenball.

Auch das 10-jährige Jubiläum der Gesellschaft der Staatstheaterfreunde wurde von Bode mit mehreren Veranstaltungen am 01. und 02.10.1982 ausgerichtet. Zum ersten Mal veranstaltete Braunschweig dazu auf Betreiben des 2. Vorsitzenden Fischer ein erstes Bundestreffen der Förderkreise deutscher Theater, ein früher Vorgänger der späteren Vereinigung MUTHEA. 15 von 30 eingeladenen Fördergesellschaften nahmen daran teil. 4

Bei der turnusgemäßen Wahl des Vorstands am 08.03.1983 ließ sich Bode auf eigenen Wunsch nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden aufstellen. Eine Gruppe Mitglieder versuchte, zu Gunsten Bodes die Satzung dahingehend zu ändern, dass der Verein einen Ehren-Vorsitzenden wählen könnte und nicht wie satzungsgemäß „nur" ein Ehren-Mitglied. Dafür gab es aber keine notwenige 2/3 Mehrheit. Bode wurde somit zum Ehrenmitglied gewählt, nahm diese Ehre aber nach den polarisierenden Diskussionen nicht an. In der nächsten Mitgliederversammlung 1984 wurde die Wahl wiederholt, und Bode wurde mit großer Mehrheit zum Ehrenmitglied gewählt. Diesmal nahm er die Wahl an.

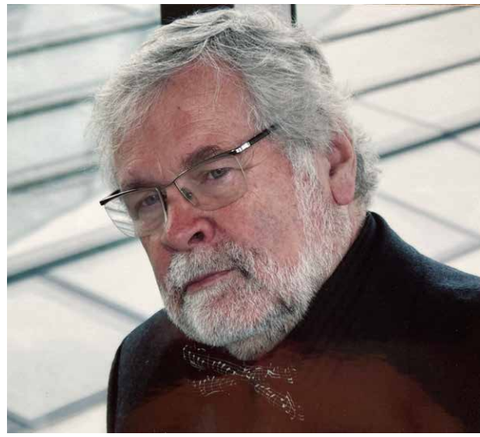
Sofort nach Aufgabe seiner Funktion bei den StaatstheaterFreunden gründete Bode den Verein „Freundeskreis für Musik und Kultur" und warb dafür auch mit den Adressen der StaatstheaterFreunde. Das führte zu Unstimmigkeiten mit dem neuen Vorstand, die sich aber schnell zerstreuten. Jahrelang gab es etliche Mitglieder, die sich in beiden Vereinen wohl fühlten. Im August 2017 betrauerten viele Staatstheater-Freunde den Tod ihres zweiten 1. Vorsitzenden.



4
Titelblatt des DIN A5 Heftes zum „Bundestreffen der Förderkreise deutscher Theater" 1982

DREI ERFOLGREICHE JAHRZEHNTE – EIN VORSITZENDER 1983 - 2017

Der Architekt Dietrich Fischer 1 ist zwar kein Gründungsmitglied, wurde aber schon 1974 in den Erweiterten Vorstand gewählt. Ab 1980 übte er das Amt des 2. Vorsitzenden aus, 1983 wurde er 1. Vorsitzender der Gesellschaft. Er prägte, zusammen mit seiner Frau Birgit Fischer, das Vereinsleben und die Kommunikation 2 mit dem Staatstheater 34 Jahre lang, von März 1983 bis zu seinem altersbedingten Rückzug im Februar 2017.



1
Porträt Dietrich Fischer
(Foto privat)

2
Das Logo des Vereins in der Anfangszeit von Fischer als 1. Vorsitzender (eigene Zeichnung)

Dietrich Fischers Beziehung zum Staatstheater war sehr eng. Sein Vater war in den Kriegs- und Nachkriegsjahren Technischer Direktor am Staatstheater (1939-1953). Als Kind und Jugendlicher besuchte Fischer die Weihnachtsmärchen und später auf eigenen Wunsch die Oper. Für „Carmen“ wurden 1950 Knabenstimmen gesucht. Von da an war Fischer auch auf der Bühne zu finden. Das Abitur machte Fischer zwei Jahre nach dem Umzug der Familie in Frankfurt, wechselte aber alsbald zum Studium der Architektur zurück nach Braunschweig. Hier verstärkte er über 40 Jahre den Extra-Chor des Staatstheaters. So ging er im Theater ein und aus, verbrachte die Mittagszeit oft am Stammtisch in der Theaterkantine und kannte alle Winkel in den Theaterräumen und viele Personen, die hier tätig waren.

Fischer war ein unermüdlicher Ideengeber und Organisator, der für die Gesellschaft alle Theaterbelange aufgriff, nach Abwägung entschied und sich nicht vom Ziel abbringen ließ.

Menschen vom Theater, die flexible und schnelle Änderungen im Theaterleben gewöhnt waren, hatten es nicht leicht mit seiner ausdauernden Genauigkeit und Zielverfolgung.
Bei den regelmäßigen Vorstandssitzungen des Vereins teilte er seine Gedanken und Pläne ausführlich und in allen Einzelheiten mit, so dass die Besprechungen oft erst lange nach 22 Uhr zu Ende gingen.

Um die gut drei Jahrzehnte Fischers als 1. Vorsitzender der Staatstheaterfreunde und die damit verbundenen Aktivitäten zu würdigen, können in dieser kleinen Festschrift nur Schwerpunkte gesetzt werden. Es wäre lohnend, das große Archiv, das das Ehepaar Fischer in seiner Wohnung in der Jasperallee gesammelt hat und das auch die Grundlage zur Ausstellung zum 125jährigen Jubiläum des Hauses am Steinweg (1986/87) bildete, in allen Einzelheiten durchzugehen. Es würde aber den Rahmen dieses Rückblicks übersteigen. Geplant ist, Fischers Archiv dem Niedersächsischen Landesarchiv Abteilung Wolfenbüttel zu übergeben.

DER VORSTAND

Am 08.03.1983 wurde der neue Vorstand gewählt (siehe Vereinsregister):

1. Vorsitzender:
Dietrich Fischer, Freischaffender Architekt

2. Vorsitzende:
Brunhilde Barthauer,
Anwalts-Sekretärin (im Amt bis 1987)

Schatzmeister:
Wolfgang Beier, Export-Kaufmann
(im Amt bis 1985)

Schriftführer: (zunächst kommissarisch)
Brunhilde Barthauer
ab 26.03.1984
Rainer Lohoff, Oberstudienrat (im Amt bis 1991)

Nach wenigen Jahren etablierte sich dann ein Vorstandsteam, das mit Dietrich Fischer eine lange Zeit in gleicher Konstellation zusammen arbeitete:

- Im März 1985 wurde Dr. Ing. Klaus Riemer (Systemanalytiker) in das Amt des Schatzmeisters gewählt und blieb es bis Anfang 2017. Außerdem fotografierte er bei allen Gelegenheiten innerhalb und außerhalb des Theaters und erfreute Vorstand, Mitglieder und Theaterschaffende mit seinen Bildern.

- Nach dem plötzlichen Rücktritt von Brunhilde Barthauer im September 1987, übernahm Beate Kirchner (Lehrerin) im April 1989 das Amt der 2. Vorsitzenden und behielt es, bis sie im Februar 2017 zur 1. Vorsitzenden gewählt wurde.

- 1989 kam Klaus Kasimir (Regierungsoberamtsrat) in den Erweiterten Vorstand. Bis 2003 bereiste er, auch im Ruhestand, als vom Verein beauftragter „Reisemarschall" die europäische Theater-Welt zusammen mit interessierten Mitgliedern.

- Im selben Jahr trat Ursula Seppelt (Drogistin) in den Erweiterten Vorstand ein; später gab es auf gleicher Position einen Wechsel zu ihrem Ehemann Dieter Seppelt. Er war Print-Medien-Designer im Druckerei- und Verlagswesen und war schon vor seinem Eintritt in den Vorstand die rechte Hand für Fischer bei allen Druckerzeugnissen.

oben:
Jahreshauptversammlung 1994, Wichmannhalle
v.l. Klaus Kasimir, Beate Kirchner, Dietrich Fischer, Dr. Klaus Riemer, Ursula Seppelt
(Foto privat)

links:
Jahreshauptversammlung 2008, Hausbar, v.l. Wolfgang Gropper (Generalintendant), Beate Kirchner, Dietrich Fischer, Dr. Klaus Riemer
(Foto J.-H. Kirchner)

Fischer betrieb bald die Straffung des verantwortlichen Vorstandsteams: 1992 wurde das Amt des Schriftführers aus der Satzung gestrichen. Die anfallenden Arbeiten sollten im Vorstand verteilt werden und wurden weitgehend von der 2. Vorsitzenden Beate Kirchner übernommen. Der Vorstand hatte also ab 1992 nur noch drei Funktionsträger, von denen jeweils zwei gemeinsam in verschiedener Konstellation zeichnungsberechtigt waren. Dazu gesellten sich später auch neue Mitglieder im Erweiterten Vorstand, wie Dr. Udo Kuhlmann, Margarete Pohl, Ingrid Riebeth und Detlef Engster.

Jahreshauptversammlung 2013
im Orchester-Probensaal
v.l. Detlef Engster und Margarete Pohl, Dr. Klaus Riemer, Dietrich Fischer, Beate Kirchner, Ingrid Riebeth (Foto J.-H. Kirchner)

Die Zahl der Mitglieder stieg von 423 (1984) auf 500 (1993), auf 561 (2000) und blieb mit leichten Schwankungen auf dieser Höhe bis zur Anzahl 545 im letzten Jahr von Fischers Amtszeit (Dezember 2016).

Bewährte Formate führte Fischer weiter, wie die regelmäßigen Theaterkreise am zweiten Dienstag im Monat. 1

1
Plakat für den Infostand im Großen Haus mit Fotos von drei Theaterkreisen 2013 (Fotos K. Riemer (4) und B. Fischer (4), Collage D. Fischer)

Auch die Gala-Abende wurden bis 1988 fortgesetzt, darunter eine Ballett-Gala „Schwanensee“ mit dem Tänzer Peter Breuer. Auf der Braunschweiger Opernbühne präsentierten sich z. B. Gundula Janowitz, Siegfried Jerusalem, Francisco Araiza, Kurt Rydl, Yoko Watanabe bei Gala-Abenden in heimischen Inszenierungen. Die letzte Gala „Der Rosenkavalier“ war am 2. Weihnachtstag 1988 mit Agnes Baltsa in der Titelrolle.
Ebenso fanden die Rosenbälle noch einige Jahre statt, zunächst wie in der Ära Bode im Hotel Atrium Mercure und zuletzt zweimal im Großen Haus des Staatstheaters (Januar 1993 und Mai 1994).
Neu war, dass die Mitglieder direkt zur Mitarbeit im Verein angesprochen wurden. Die Tanztheaterdirektorin Eva-Maria Lerchenberg-Thöny (im Amt 2007-2010) suchte Menschen, die ihren aus aller Welt stammenden Tänzern und Tänzerinnen Deutschunterricht geben könnten, ihr Motto: „Das Tanztheater spricht Deutsch.“, und fragte bei den Staatstheaterfreunden nach.

Die 2. Vorsitzende Beate Kirchner übernahm zu Beginn die Organisation, und bald hatte sich ein Kreis von ehemaligen Lehrerinnen und anderen ehrenamtlichen Mitgliedern gebildet, die im Vorraum des Tanz-Übungssaals für interessierte Tänzer/innen einmal in der Woche Deutsch unterrichteten. Im Laufe der Jahre kamen auch einzelne Sänger/innen dazu, und das Theater stellte einen Raum dafür zur Verfügung. Je nach Bedarf wurde (und wird noch) der Deutschunterricht Spielzeit für Spielzeit weiter angeboten und von Mitgliedern selbständig geplant und durchgeführt.

Eine zweite Neuerung waren die Werbestände der Staatstheaterfreunde im Großen und Kleinen Haus. Seit Dezember 2007 gab es einen größeren Stand im 1. Rang des Großen Hauses, seit April 2011 ein festes Stehregal im Vorraum des Kleinen Hauses. Beide Stände wurden von aktiven Mitgliedern vor fast jeder Vorstellung und in den Pausen betreut.
1 2

1
Stand im Großen Haus mit Logo in schwarz-weiß, 2007
Standbetreuerinnen v.l. Ursula Dobberkau und Ingrid Riebeth (Foto J.-H. Kirchner)

2
Birgit Fischer wirbt für die Staatstheaterfreunde am verschönerten Stand im Großen Haus 2008 (Foto J.-H. Kirchner)

EIN BESONDERES VERHÄLTNIS: VEREIN UND INTENDANZ

In Fischers 34 Jahren als 1. Vorsitzender hatte er es mit sechs unterschiedlichen Generalintendanten zu tun: Mario Krüger (Amtszeit 1979-1991), Hans Peter Doll (Amtszeit 1992-1993), Jürgen Flügge (Amtszeit 1993-1995), Leitungsgremium Brigitte Fassbaender, Philippe Auguin und Tatjana Reese (Amtszeit 1995-1997), Wolfgang Gropper (Amtszeit 1997-2010) und Joachim Klement (Amtszeit 2010-2017).
Fischer verstand es, mit allen positiv zur Förderung des Staatstheaters und der Gesellschaft zusammen zu arbeiten. Kritisch, auch für den Verein, waren die zwei Jahre des Intendanten Jürgen Flügge. Viele Braunschweiger Theatergänger, darunter auch viele Staatstheaterfreunde und Musikschaffende des Theaters, hatten schon im Vorfeld seines Amtsantritts über die in die Öffentlichkeit gelangten Pläne für das Musiktheater ihren Unmut erklärt. Sie lehnten das vorgesehene Programm im Stagione-Stil ab und beteiligten sich an einer Unterschriftenaktion gegen Flügge.

Zur Jahreshauptversammlung am 03.05.1993, kurz bevor Flügge sein Amt antrat, gab es von zwei Gründungsmitgliedern einen zwar vorsichtig formulierten Antrag, dem aber die kritische Haltung gegen Flügges Musiktheater zu Grunde lag: „Wir stellen den Antrag, die Mitgliederversammlung möge am 03.05.1993 beschließen, dem neu gewählten Vorstand den Auftrag zu erteilen, seinen ganzen Einfluss auf den Intendanten geltend zu machen, damit ein qualitativ und quantitativ leistungsfähiges Musiktheater in Braunschweig künftig gewährleistet bleibt.“ In der dann folgenden Diskussion vermittelte der noch amtierende und anwesende Intendant Doll und schlug vor, die Mitglieder sollten alsbald das Gespräch mit Flügge suchen. Fischers Haltung zu dem Konflikt war eindeutig: Jedes Mitglied könne und solle seine eigene Meinung haben; der Vorstand sei aber nicht aufgerufen, als Verein interne Theaterbelange verändern zu wollen oder gegen einen Intendanten vorzugehen. Der Antrag wurde trotz der mahnenden Worte Fischers mit zwei Enthaltungen angenommen, blieb aber dann in Flügges kurzer Amtszeit folgenlos.

Ende des Jahres 2016 gab Dietrich Fischer seinen Rückzug aus Altersgründen bekannt. In der dann folgenden Jahreshauptversammlung am 14.02.2017 votierten alle 110 anwesenden Mitglieder mit großem Applaus dafür, ihrem so lange amtierenden Vorsitzenden die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

Sehr positiv, auch für die Vereinsarbeit, verliefen dagegen die 13 Jahre der Intendanz Gropper. Die gegenseitige Wertschätzung, aber auch die immer wieder auftretenden Gegensätze in der Herangehensweise formulierte Gropper in seiner Rede zum etwas verspäteten 30-jährigen Jubiläum der Staatstheaterfreunde am 15.05.2003., in der er die drei Funktionsträger Fischer, Kirchner und Riemer launig-kritisch charakterisierte:

Nach seinem Hinweis auf die ersten 10 Jahre der Vereinsgeschichte sagte Gropper: „... bis dann vor 20 Jahren ein gewisser Dietrich Fischer das Ruder übernahm und seitdem mit qualitätsvoller Penetranz Theater bei Tag und bei Nacht im Gespräch hält.“ ...
„Theaterkreise, Theaterfahrten, Theaterbriefe, Theaterkalender gehen auf seine unermüdliche Initiative zurück – lange dachte ich, dieser Mann macht das hauptberuflich, bis Dietrich Fischer mir vor drei Jahren berichtete, das sei heute sein letzter Arbeitstag – mein Erstaunen registrierend – ALS ARCHITEKT. Ein Baumeister, einer fürs Statuarische, fürs Bleibende, hat also sein Herz mit voller Inbrunst an so etwas Flüchtiges wie die Theaterkunst gehängt. Immer in Begleitung eines promovierten Fotografen, der zugleich auch Schatzmeister ist und alles, was wichtig ist, festhalten und archivieren muss, und immer in unterstützender Begleitung einer zweiten Vorsitzenden, die mit wohlformulierten, klugen und nachdenklichen Sätzen auch einem nicht ganz so gelungenen Abend erfüllte Theatermomente abgewinnen kann ...“

Einige Aktivitäten Fischers sollen hier besonders gewürdigt werden:

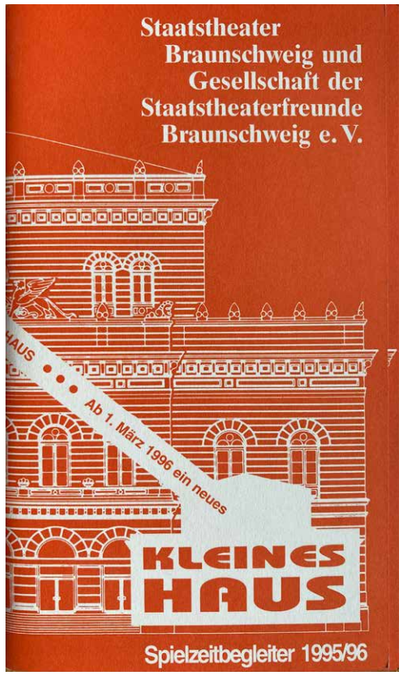
EIN THEATERKALENDER FÜR ALLE, DER „SPIELZEITBEGLEITER“

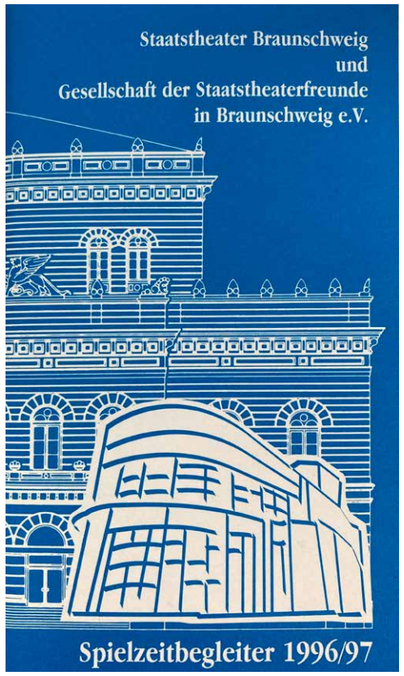
Fischer organisierte ab 1977 bis zur Spielzeit 2016/17 die jährlichen Auflagen eines Heftes im hochkant Taschenformat, das unter dem Namen „Spielzeitbegleiter“ über alle Belange und Termine von Staatstheater und Staatstheaterfreunden verlässlich informierte. Es war dies keine einfache Aufgabe. Das Staatstheater hatte natürlich jeweils die nächste Spielzeit geplant. Es wurde aber zunächst keine Notwendigkeit gesehen, diese Planung in allen Einzelheiten öffentlich zu machen. Dietrich Fischer gelang es, Termine aus dem Theater zu sammeln und zu verbinden. Das Rohmaterial wurde in späteren Jahren im Theater gegengelesen und von dort korrigiert oder vervollständigt.

Der erste Spielzeitbegleiter hatte 26 Seiten, sein Einband war farbig, der Innenteil schwarzweiß. Jahr für Jahr wechselte zur klaren Unterscheidung der Spielzeiten die leuchtende Einband-Farbe. Fischer zeichnete für das Heft ein Vereins-Logo mit der Frontalansicht des Großen Hauses, das in leichten Variationen bis zu seinem Rückzug verwendet wurde. Die Anzahl der Seiten nahm von Jahr zu Jahr zu, bis zuletzt 64 Seiten im 40. Jahrgang. Anzeigen und Überschriften wurden von 1999 an in Farbe gekennzeichnet. Ab Spielzeit 1991 erschien im Impressum neben Dietrich Fischer auch Ursula Seppelt für Redaktion und Layout, ihr Mann Dieter Seppelt kümmerte sich bis 2006 um den Satz und die Druckerei. Insgesamt wurden alle Spielzeitbegleiter durch Anzeigen und Spenden finanziert und kostenlos an Interessierte abgegeben. 1 2

Der Spielzeitbegleiter, höchste Auflage 15.000 Stück, wurde ein „Renner“, nicht nur bei den Mitgliedern, sondern auch bei den Theaterschaffenden selbst und vielen Braunschweiger Bürgern. Er war jahrelang DAS Nachschlagewerk für Termine, Vorstellungen, Namen, Funktionen und mehr und hatte aufklappbare Sitzpläne aller Spielstätten, einschließlich der Stadthalle.

Mit Fischers Ausscheiden aus dem Vorstand wurde der Druck des Spielzeitbegleiters eingestellt. Informationen aus dem Staatstheater kamen mittlerweile direkt von dort aus dem Internet.





1
links:
Noch fehlt das Kleine Haus im Spielzeitbegleiter 1995/96, aber es ist schon angekündigt.

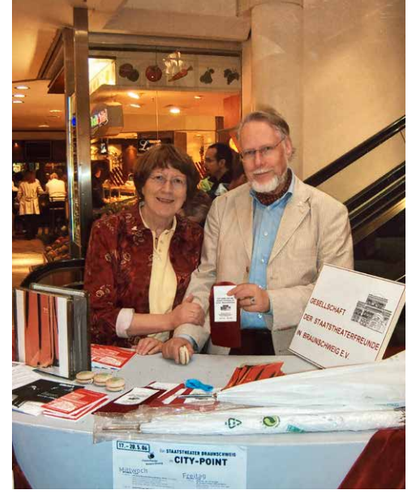
2
rechts:
Die Titelseite des Spielzeitbegleiters 1996/97 wird mit der Eingangsfront des Kleinen Hauses zu seiner Eröffnung ergänzt.

AKTION NEUER VORHANG

Wegen umfassender Umbauarbeiten im Zuschauerraum des Großen Hauses organisierte das Staatstheater die sogenannte „Übergangsspielzeit 1983/84“ mit neuen Spielstätten in Dom, Magnikirche, Stadthalle, Theaterpark u.a. Fischer nahm das zum Anlass, für eine großangelegte Spendenaktion zur Erneuerung des Bühnenvorhangs zu werben und konnte dafür die damals zweimal wöchentlich erscheinende „Neue Braunschweiger“ Zeitung gewinnen. Mit der „Aktion neuer Vorhang“ wurden, auch durch die Aufrufe in der Presse, 90.000 DM als Spenden eingenommen. Es konnte so der große rote Bühnenvorhang einschließlich Zugtechnik erneuert werden, dazu die Vorhänge an den Eingängen zu Parkett, Loge und den Rängen. Im gleichen Jahr spendete die Gesellschaft aus ihren Rücklagen dem Theater 15.000 DM für die Mehraufwendungen an den Übergangsspielorten. Und für die Wiedereröffnungspremieren zur Spielzeit 1984/85 im Großen Haus gab es noch einmal 30.000 DM. 3 4

2006 war es dann so weit, wieder musste der Vorhang erneuert werden! Nach 22 Jahren war das gute Stück mürbe geworden. Es folgte ein Spendenaufruf an die Mitglieder. Der Verein konnte mit 50.000 Euro die grundlegenden Kosten des roten Samtstoffes, des Futtervorhangs und des Schallvorhangs übernehmen.

3
Plakat zum Spendenaufruf „Neuer Vorhang“, 2006, (Collage D. Fischer)



4
Beate Kirchner und Johannes-H. Kirchner am Werbestand im CityPoint (heute Konrad-Koch-Quartier) Mai 2006 mit Aufruf zur Vorhangspende (Foto K. Riemer)

DAS KINDER- UND JUGENDTHEATER

Ein Herzensanliegen für Fischer war das 1984 eröffnete Kinder- und Jugendtheater Hinter der Magnikirche, jahrelang **Theaterspielplatz** genannt, 2006 schlicht in **Haus Drei** umbenannt.

Nach 2019 zog das ‚Junge!‘ als Interim in den Lokpark. Zusammen mit dem ersten Leiter dieser Spielstätte Thomas Lang (im Amt 1984-1999) machte Fischer auch älteren Mitgliedern des Vereins viele Aufführungen schmackhaft. Eindrucksvoll die Premierenfeiern direkt auf der kleinen Bühne und das von allen mitgebrachte ‚bunte‘ Buffet. Fast jedes Jahr bekam das Kinder- und Jugendtheater vom Verein einen „Joker“, der aus einer Geldsumme bestand, die ohne Nachweis für eigene Zwecke eingesetzt werden konnte. Im Laufe der Jahre wurde die Spielstätte im Magniviertel vergrößert und dazu auch mit Mitteln der StaatstheaterFreunde ausgestattet. Die größte Förderung war die Finanzierung einer neuen Zuschauertribüne 2016 mit 34.000 Euro, die nach Kündigung des Vermieters mit dem ‚Jungen!Staatstheater‘ umgezogen ist.

Foto: J.-H.Kirchner
Dietrich Fischer und Beate Kirchner eröffnen die Zuschauertribüne in Haus Drei, 2016 (Foto J.-H. Kirchner)

Foto: K. Riemer
Luftballonwettbewerb für die jüngsten Theaterbesucher beim Theaterfest 1996 mit Ursula und Dieter Seppelt (Foto K. Riemer)

EIN NEUES KELLERTHEATER

10 Jahre lang hat Fischer das von ihm gestaltete Vereinslogo, das Große Haus in Frontalansicht, mit einer Leerstelle versehen, weil ein richtiges Kleines Haus zwar oft im Gespräch war, aber nicht gebaut wurde. Zur Spielzeit 1996/97 konnte das Logo komplettiert werden. Das Kleine Haus schräg gegenüber dem großen Theaterbau war errichtet. In den Plänen für den Bau entdeckte der Architekt Fischer einen ungenutzten Kellerraum unter dem Eingangsfoyer. Er setzte sich beim Staatshochbauamt dafür ein, diesen Raum als U22 zu einem Theaterstudio mit bewusst einfacher Technik auszubauen. 40.000 DM stellten die Staatstheaterfreunde dafür zur Verfügung. Seit der Spielzeit 2017/18 wird dieser Raum nicht mehr für Vorstellungen genutzt.

MUTHEA

Zum 10-jährigen Jubiläum der Staatstheaterfreunde 1982 hatte Fischer noch als 2. Vorsitzender die Durchführung des ersten Bundestreffens von Fördergesellschaften deutscher Theater in Braunschweig organisiert. Zielstrebig versuchte er immer wieder, die Förderkreise der Theater in einer größeren Einheit zusammen zu bringen. Es dauerte allerdings noch bis zum Oktober 1998, bis die Vertreter von 10 Fördergesellschaften in Wuppertal zusammen kamen, darunter die Gesellschaft der Staatstheaterfreunde mit Dietrich Fischer und Beate Kirchner, um einen Dachverband zu gründen unter dem Namen „Bundesvereinigung deutscher Musik- und Theaterfreunde“. Das Logo von MUTHEA hatte Fischer selbst entworfen.

Fischer übernahm auch als erster den Vorsitz von MUTHEA (1998 bis 2012) und verantwortete die jährlichen Versammlungen der Vereinsabgeordneten an wechselnden Orten in Deutschland. Das 13. Treffen fand vom 13.-15. Mai 2011 in Braunschweig statt. Inzwischen (2022) gehören 42 Fördergesellschaften zum Bundesverband MUTHEA.

1
Nachfeier zur Verleihung der ersten Förderpreise 2003 im Louis-Spohr-Saal
v.l. Daniel Soulié, David Williams, Susanna Pütters, Götz van Ooyen, Dietrich Fischer, Beate Kirchner, Andreas Berger, Wolfgang Gropper (Foto Th. Ammerpohl)

FÖRDERPREISE FÜR JUNGE THEATERKÜNSTLER

Zum 30-jährigen Jubiläum der Gesellschaft 2002 regte Fischer an, Förderpreise für junge Theaterkünstler zu stiften. Der Vorstand beschloss, die Preise alle zwei Jahre zu vergeben und dafür 4000 Euro vorzuhalten. Die ersten vier Förderpreise, dotiert mit je 1000 Euro, wurden von den Juroren Dietrich Fischer und Beate Kirchner (Vorstand), Andreas Berger (Braunschweiger Zeitung Kulturredaktion), Kurt Höweler (Theater-Verwaltungsausschuss) und beratend Wolfgang Gropper (GI) ausgewählt. In einer festlichen Abend-Gala des Musiktheaters im Großen Haus fand am 15. Mai 2003 die erstmalige Verleihung der Preise statt. Preisträger waren die Sängerin Susanna Pütters, der Schauspieler Götz van Ooyen und die beiden Tänzer und Choreografen Daniel Soulié und David Williams. 1

Die weiteren Förderpreisverleihungen wurden dann jeweils als Sonntags-Matinée im Kleinen Haus veranstaltet, das Preisgeld unterschiedlich an 4 oder 2 Künstler aufgeteilt. Einzelne Juroren wechselten oder schieden aus. Aus der Stadtverwaltung kam von 2007 bis 2015 die Kulturdezernentin Dr. Anja Hesse dazu. Außer der Reihe gab es 2011 einen Sonderpreis, den die 2010 verstorbene Ratsfrau Eva Beins für den Tanz gestiftet hatte, und eine besondere, rein ideelle Würdigung erhielt 2015 der Extra-Chor, in dem Dietrich Fischer so viele Jahre gesungen hatte. 2

2
Vor dem Kleinen Haus beim Empfang zur Förderpreisverleihung 2015
v. l. Dr. Anja Hesse (Kulturdezernentin), Philipp Grimm (Preisträger), Joachim Klement (Generalintendant), Beate Kirchner (2. Vors. Staatstheaterfreunde), Rossen Krastev (Preisträger), Matthias Lotze und Dr. Ingrid Wiedenroth-Gabler (Sprecher Extra-Chor) (Foto: J.-H. Kirchner)

STIFTUNG FÜR DAS STAATSTHEATER BRAUNSCHWEIG

Schon Bode verfolgte 1982 in internen Vorstandsgesprächen den Plan, eine Stiftung für das Staatstheater zu gründen, aber erst viel später wurde diese Idee realisiert. Um die finanzielle Förderung für das Staatstheater längerfristig sicherzustellen, entschied sich Fischer mit dem Vorstand 2005, die „Stiftung für das Staatstheater Braunschweig“ ins Leben zu rufen. Die StaatstheaterFreunde stellten das Anfangskapital von 25.000 Euro bereit.

Die Verbindung zwischen Stiftung und Staatstheaterfreunden ist in der Stiftungssatzung verankert: Der/die 1. Vorsitzende ist per Amt im Vorstand der Stiftung vertreten, ein weiteres Vorstandsmitglied des Vereins wird für das Kuratorium der Stiftung benannt.
Dietrich Fischer war 2005-2014 Vorsitzender des Stiftungsvorstands, Beate Kirchner 2008-2017 Vorsitzende des Kuratoriums. 3

Viele Mitglieder unterstützten die Stiftung auch beim Theaterfest. Den Kuchen, der vom Stiftungscafé zu Gunsten der Stiftung verkauft wurde, spendeten Jahr für Jahr Staatstheaterfreundinnen und -freunde. Trotz dieser Verzahnung arbeitete und arbeitet die Theaterstiftung völlig eigenständig und fördert das Theater mit eigenen Projekten. 4

3
Feier zur Gründung der Stiftung für das Braunschweiger Staatstheater im Louis-Spohr-Saal am 19. Mai 2005: v.l. Thomas Fehrle, Dietrich Fischer, Dr. Walter Hagena, Beate Kirchner , Dr. Klaus Riemer, Wolfgang Gropper

4
Stiftungscafé 2015, Staatstheaterfreundinnen verkaufen Kuchen zu Gunsten der Stiftung

STAATSTHEATER-FREUNDE IM INTERNET

Das neue Jahrtausend brachte die digitale Welt in die Vereinsarbeit. Fischer zeigte sich offen für das leichtere Schreiben durch den Computer und machte sich mit der neuen Technik auf seinem Schreibtisch vertraut. Wesentlich vorangetrieben wurde die Digitalisierung von der 2. Vorsitzenden Beate Kirchner und ihrem Ehemann Dr. Ing. Johannes-Henrich Kirchner. Alle Schreibarbeiten und die Führung der Mitgliederkartei wurden durch Schreibprogramme und Einführung einer Datenbank digitalisiert. Um die Außendarstellung der Gesellschaft zu stärken, entschied der Vorstand, eine Homepage zu etablieren (2007), die von J.-H. Kirchner konzipiert und eingerichtet wurde und bis jetzt von ihm betreut wird. Neben den aktuellen Mitteilungen ist dadurch ein Archiv entstanden, das die Arbeit der Gesellschaft in Texten und vor allem in vielen Bildern dokumentiert.

EIN NEUER VORSTAND UND PANDE-MISCHE ZEITEN 2017 - 2022

Der neue Vorstand, 2017
v.l. Dr. Thies Vogel, Detlef Engster, Beate Kirchner (vorn), Margarete Pohl (dahinter), Ingrid Riebeth. Dr. Jörg Höppner, Silke Herrmann, es fehlt Theodore Ottinger (Foto privat)

NEUSTART DES VORSTANDS

In den letzten beiden Jahren der Amtszeit von Dietrich Fischer brachte sich die 2. Vorsitzende Beate Kirchner vermehrt in die Vereinsaktivitäten ein. Die Grundschullehrerin hatte sich schon in der eigenen Schulzeit für alles, was mit dem Theater zusammenhing, interessiert. Ende 2016, nur einige Monate vor dem anstehenden Wahltermin, gaben Dietrich Fischer und anschließend auch der Schatzmeister Dr. Klaus Riemer bekannt, nicht mehr für eine Vorstandsfunktion zur Verfügung zu stehen. Kirchner entschloss sich daraufhin zur Kandidatur zum ersten Vorsitz. Ihre lange und intensive Zeit als 2. Vorsitzende (1989-2017) betrachtete sie als gute Grundlage, dass nach der prägenden Ära Dietrich Fischer der Wechsel in den drei Funktionen – 1. Vorsitz, 2. Vorsitz und Schatzmeister – ohne größere Unsicherheiten im Verein erfolgen könnte.

Es blieb ihr nicht mehr viel Zeit, um bis Februar 2017 interessierte Menschen für einen Neustart im Vorstand zu finden. Hilfe bekam sie durch den Generalintendanten Joachim Klement und aus der Mitarbeiterriege des Staatstheaters. Auch konnte sie ihre eigenen Verbindungen nutzen, so dass sich schließlich ein achtköpfiger Vorstand zur Wahl stellte, vier aus dem alten Vorstand und vier neue.

Im überfüllten Saal des Hotel Deutsches Haus verfolgten am 14. Februar 2017 110 anwesende Mitglieder die Verabschiedungen von Dietrich Fischer und Dr. Klaus Riemer, sowie die Wahl des neuen Vorstands.

Bei insgesamt nur zwei Gegenstimmen und sieben Enthaltungen wurden am 14.02.2017 gewählt:

1. Vorsitzende
Beate Kirchner (Lehrerin i.R.)

2. Vorsitzender
Dr. Thies Vogel (Rechtsanwalt)

Schatzmeister
Dr. Jörg Höppner (Wirtschaftsmathematiker)

Erweiterter Vorstand:
Detlef Engster (Oberstadtdirektor i.R.)
Silke Herrmann (Steuerberaterin)
Theodore Ottinger (Lehrerin)
Margarete Pohl (Physiotherapeutin i.R.)
Ingrid Riebeth (Rechtspflegerin i.R.)

Noch am gleichen Abend begann der inhaltliche Neustart der Vorstandsarbeit: Die Satzung wurde dahingehend angepasst, dass alle Schriftsätze auch über die elektronische Verschickung (eMail, Fax) möglich wurden. Die Aussage in §3 „Angehörige des Staatstheaters können nicht Mitglieder der Gesellschaft sein.“ wurde ersatzlos gestrichen.

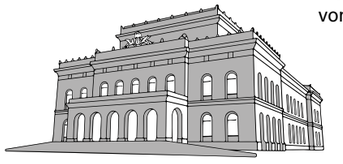
EIN NEUES ERSCHEINUNGSBILD

Diskutiert wurde an diesem Abend auch ein Thema, das in den letzten Monaten von Fischers Amtszeit im Vorstand für Meinungsverschiedenheiten gesorgt und für das sich Kirchner schon früh engagiert hatte: Die Außendarstellung des Vereins sollte überprüft werden, ob diese nach 45 Jahren in ihrer Form noch zeitgemäß und ein neues Erscheinungsbild wünschenswert sei. Es entstanden dabei viele Fragen wie: Kann man den langen Vereinsnamen „Gesellschaft der Staatstheaterfreunde in Braunschweig. e.V." im Logo einprägsam kürzen? Soll ein neues Logo sehr abstrakt sein oder traditionell das Große Haus am Steinweg darstellen? Darf man dafür Geld vom Verein ausgeben? Kann es Probleme mit der Gemeinnützigkeit geben?

Da sich die drei geschäftsführenden Funktionsträger des alten Vorstands nicht auf eine gemeinsame Linie hatten einigen können, beauftragten Fischer und Kirchner im September 2016 eine Werbeagentur, für die Erneuerung des Logos Vorschläge zu machen. Die Auftragsvergabe wurde sofort in Frage gestellt durch Einsprüche des Schatzmeisters, die er direkt an die Werbeagentur, an das Finanzamt und in einem Rundbrief an alle Mitglieder richtete, was für erhebliche Unruhe sorgte. Sämtliche Einsprüche konnten von Fischer und Kirchner im Vorfeld und während der Mitgliederversammlung ausgeräumt werden, so dass es nach der Neuwahl des Vorstands keine Hindernisse mehr gab für die Planung und Durchführung einer neuen Außendarstellung.

Das neue Logo 1 sollte sich nicht gänzlich vom alten Logo unterscheiden, sondern weiterhin das Große Haus zeigen, aber in einer dynamischeren Form. Der neue Vorstand entschied sich für die Schrägansicht des Hauses in Hellgrau mit der Unterzeile „Staatstheater-Freunde", „Freunde" dabei in Rot und groß geschrieben. Der vollständige Name des Vereins ist auf den Druckerzeugnissen (Briefe, Rundschreiben usw.) unten oder oben zu finden. Das neue Design führte zu vielen positiven Rückmeldungen der Mitglieder, die Kosten wurden durch Sponsoren weitgehend gedeckt.

1
Neues Logo von 2017



StaatstheaterFreunde

Einfacher sollte auch die Adresse des Vereins werden. Nach Rücksprache mit der Intendanz ermöglichte das Theater den Staatstheater-Freunden ein Postfach im Theater mit der Anschrift „Am Theater 1, 38100 Braunschweig". Damit endete das Problem der wechselnden Postadressen.

NEUSTART AUCH IM STAATSTHEATER

Dem Neustart bei den StaatstheaterFreunden folgte im selben Jahr auch ein Neustart im Staatstheater: Dagmar Schlingmann wurde zur Spielzeit 2017/18 Generalintendantin.

Schon im Mai vor ihrem Amtsantritt stellte sie zusammen mit der designierten Operndirektorin Isabel Ostermann den Mitgliedern ihre Planungen für die nächsten Jahre vor, wobei sie deutlich machte, dass ihr ein direkter und vertrauensvoller Austausch mit den StaatstheaterFreunden wichtig sei. 2

2
Theaterkreis mit der Intendanz Dagmar Schlingmann und Stefan Mehrens, 2019 (Foto J.-H. Kirchner)

GRUNDLAGEN FÜR DIE VEREINSARBEIT

Beate Kirchner hatte jahrelang bei vielen Fördervereinen beobachtet, wie mehr oder weniger eng verbunden sie mit ihren Theatern waren und was diese Vereine für ihre Theater leisteten. Kirchner leitete daraus Grundlagen für ihre Vereinsarbeit ab:

1. Neben der finanziellen Förderung für das Staatstheater ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Staatstheater anzustreben.

2. Die Präsenz in der Außendarstellung soll verstärkt werden, um als DIE Freunde des Staatstheaters wahrgenommen und wiedererkannt zu werden.

3. Wünschenswert sind exklusive Angebote aus dem Theater nur für Mitglieder, um die Mitgliedschaft zu stärken und weitere Freunde zu gewinnen.

ZU 1.

Förderung für und mit dem Staatstheater

Von Anfang an ergab sich eine enge Zusammenarbeit zwischen der neuen Intendanz und dem neuen Vorstand. Einige im Theater Beschäftigte wurden Mitglieder der Gesellschaft. Die Persönliche Referentin der Intendantin war und ist Ansprechpartnerin für alle Belange des Vereins.
Auch 2017 nach dem Neustart des Vorstands wurde der 45 Jahre bestehende Mitgliedsbeitrag nicht erhöht, der zunächst 100 DM und seit der Währungsumstellung 50 Euro betrug. Trotzdem konnten in der Vergangenheit immer wieder größere Zuwendungen an das Theater gehen, da sich die Zahl der Mitglieder und das Spendenaufkommen vergrößerte. Auch für den neuen Vorstand ist in Absprache mit dem Theater eine regelmäßige Projektförderung durch den Verein und der Spendenaufruf dazu ein zentrales Anliegen. Noch im gleichen Jahr des Neustarts wurde mit Erfolg zur Projektspende „Reinigungsschrank für die Kostümwerkstätten" aufgerufen. Diese Reihe „Jahresprojektspende" wurde und wird regelmäßig fortgesetzt. Ein Höhepunkt ist das Projekt zum 50jährigen Jubiläum, die Anlage zur digitalen Dirigentenbildübertragung, hierfür wurden 50.000 Euro angesetzt.

4 oben: Vorbereitung zum Premierentreff im Louis-Spohr-Saal, 2017: v.l. Silke Herrmann, Jörg Höppner, Ingrid Riebeth, Ulrike Munthe (Foto J.-H. Kirchner)

ZU 2.

Präsenz in der Außendarstellung

Der Stand im 1. Rang des Großen Hauses wurde mit dem neuen Logo versehen und ist zum Treffpunkt von Mitgliedern und interessierten Theaterbesuchern geworden. Großformatige Fotocollagen und Handzettel zum Mitnehmen informieren über den letzten und den nächsten Theaterkreis. Ausgelegte Flyer zeigen die Arbeit des Vereins und werben mit einem Beitrittsformular für neue Mitglieder. In verkleinerter Form finden Besucher diese Informationen auch im Kleinen Haus auf einem fahrbaren Regalständer. Diese Stände wurden bis zum Beginn der Pandemie regelmäßig von je zwei Mitgliedern vor der Vorstellung und während der Pausen betreut. 3

Zu den Premierenfeiern bieten Mitglieder des Vorstands seit 2017 im Louis-Spohr-Saal am Stehtisch Getränke an. Gegen einen Obolus können sich Premierenbesucher und Theaterschaffende ein Glas Wein oder auch Wasser holen. Die hölzerne, hohe und rollbare „Sparbüchse" ist gleichzeitig ein Werbeträger für den Verein. 4

ZU 3.

Besondere Angebote aus dem Theater für Mitglieder

Kurzfristig wurden und werden vom Theater Probenbesuche für die Mitglieder angeboten. Dank der elektronischen Medien ist das schnell zu organisieren. Für besondere Ereignisse, wie z.B. die Burgplatz-Vorstellungen, haben StaatstheaterFreunde ein Karten-Vorkaufsrecht.

3 rechts: Neues Logo, neue Flyer: Silke Herrmann am Werbestand im Großen Haus, 2017 (Foto J.-H. Kirchner)

KOMMUNIKATION MIT ELEKTRONISCHEN MEDIEN

Wesentlich ausgebaut wurde die Kommunikation in der Gesellschaft durch elektronische Medien, auch um die Portokosten möglichst gering zu halten. Schon in den Vorjahren waren die Mitglieder aufgerufen, ihre eMail-Adressen anzugeben. Ab 2017 wurde die Werbung dafür verstärkt. Kurzfristige Angebote und Infos aus dem Theater gelangen jetzt nur noch per eMail an die Mitglieder, was zu einem spürbaren Anstieg der Mail-Adressaten führt. Trotzdem wird die Postverschickung der monatlichen Rundschreiben nicht ganz eingestellt. Langjährige Mitglieder, die selbst keine Mailadresse haben, es waren 2021 knapp unter 15 Prozent, sollen sich weiterhin in der Gesellschaft informiert und angenommen fühlen. Neue Mitglieder bekommen die Rundschreiben ausschließlich über ihre eMail-Adresse.

Diese Hinwendung zur digitalen Kommunikation bei den Staatstheaterfreunden ist auch eine Antwort auf den verstärkten Ausbau des Internets durch das Staatstheater. Alle Informationen, die viele Jahre im gedruckten Spielzeitbegleiter zu lesen waren, holen sich die Interessierten heute aus der Website des Theaters. Es bestand daher für den neuen Vorstand keine Veranlassung mehr, das Heft weiter aufzulegen.

In den drei Jahren von Februar 2017 bis Februar 2020 wurde der Verein bei vielen Braunschweiger Theaterbesuchern als Organisation wahrgenommen, bei der es sich lohnte, dabei zu sein. Vermehrt kamen auch Nicht-Mitglieder zu den Theaterkreisen ins Hotel Deutsches Haus. Die Zahl der eingetragenen Mitglieder stieg von 545 (Ende 2016) auf 573 (Ende 2020).

STAATSTHEATER-FREUNDE IN DER PANDEMIE

Im Frühjahr 2020 kamen diese guten Ansätze zum Erliegen. Der plötzliche Ausbruch der Covid-19 Pandemie führte in Deutschland zu einem fast totalen Lockdown. Auch das Staatstheater musste im März für mehrere Monate schließen, und alle Aktivitäten der StaatstheaterFreunde wurden nach dem Theaterkreis vom 10. März 2020 bis einschließlich September eingestellt. Kurzfristig finanzierten die StaatstheaterFreunde zwei neue Nähmaschinen, damit in der Schneiderei dringend benötigte Schutzmasken genäht werden konnten. 1

1
Die Schneiderei im Theater näht Schutzmasken, April 2020 (Foto E. Herlitzius)

Ein großes Problem dabei war, dass der Vorstand inzwischen die vier vorgesehenen Förderpreisträger 2020 benannt und informiert hatte. Wie sollte eine Preisverleihung überhaupt noch möglich sein? Die Theaterleitung machte den Vorschlag, die Verleihung wie geplant im Kleinen Haus durchzuführen, ohne Publikum und unter besonderen hygienischen Bedingungen. Diese digitale Feier wurde von hauseigenen Mitarbeitern des Staatstheaters am 08. Juni 2020 gefilmt und ins Internet gestellt, so dass alle Mitglieder und interessierte Personen die Preisverleihung digital mit erleben konnten. 2

2
Schlussbild der Förderpreisverleihung ohne Publikum im Kleinen Haus 2020: Große Abstände, kein Publikum, Schutzmasken am Arm v.l. (Preisträger und Laudatoren:) Theodore Ottinger, Brendan Feeney, Beate Kirchner, Marco Polizzi, Dagmar Schlingmann, Silke Herrmann, die abwesende Larissa Semke als Kunstfigur, Thies Vogel und Maximilian Krummen (Foto G. Dobiaschowski)

oben:
Beate Kirchner am Werbestand
Im November 2021 bei der Premiere von Alice im Wunderland (Foto J.-H. Kirchner)

Ein weiteres großes Problem gab es im Sommer: Das Hotel Deutsches Haus kündigte den Vertrag über die monatliche Benutzung ihres Saals, weil es wegen der nun vorgeschriebenen Abstandsregeln einen größeren Raum für die Frühstückstische benötigte. Wohin jetzt mit Theaterkreisen, wenn sie im Herbst denn wieder möglich sein sollten? Auf der Suche nach einem Saal für die monatlichen Treffen kam das alte Jugendstil-Haus „Lindenhof“, Humboldtstraße/Ecke Kasernenstraße, wieder in den Blick. Es war inzwischen verkauft worden und die Sanierung in vollem Gange. Der Saal konnte aber schon benutzt werden, und so zogen die StaatstheaterFreunde am 13. Oktober 2020 wieder in ihr langjähriges früheres Domizil zurück, leider nur für einen einzigen Theaterkreis, weil die nächste Welle der Pandemie ein erneutes Runterfahren von öffentlichen Events erzwang.

Erst ab März 2021 konnten wieder Theaterkreise abgehalten werden, jetzt aber – ohne Infektionsrisiko – online über Zoom. Auch die von der Satzung alle zwei Jahre geforderte Wahl des Vorstands, geplant für Februar 2021, musste auf Mai verlegt werden. Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte wurde sie in einem schriftlichen Umlaufverfahren durchgeführt, also ohne die direkte Anwesenheit der Mitglieder. Mit nur einer Gegenstimme und wenigen Enthaltungen wurden alle acht amtierenden Vorstände wiedergewählt.

Ab September 2021 konnten die Theaterkreise im Lindenhof und auch die Probenbesuche im Theater unter besonderen Hygiene-Bedingungen wieder stattfinden. Wir hoffen, dass bald auch die Standbetreuungen und Premierentreffs erneut möglich sein werden.

EIN WORT ZUM SCHLUSS

50 Jahre Gesellschaft der StaatstheaterFreunde – das ist eine erfolgreiche Vereinsgeschichte, für die sich viele dem Theater verbundene Menschen ehrenamtlich engagiert und einen großen Teil ihrer Freizeit investiert haben. Ihnen allen ist für ihre Leidenschaft zu danken, das Braunschweiger Staatstheater für die Bürger der Stadt sichtbarer zu machen.

StaatstheaterFreunde helfen mit, dass mehr Menschen ins Theater gehen, Theaterschaffende bekannt und in ihrer Arbeit wertgeschätzt werden, das Theater finanziell unterstützt wird und so ein wichtiger Ort der Kultur in Braunschweig erhalten bleibt.

Beate Kirchner

LINDENHOF

Ein magischer Ort Braunschweigs erwacht zu neuem Leben.

EIN ORT ZUM SCHLEMMEN, KOCHEN, FEIERN, TANZEN UND KULTUR GENIESSEN - KURZ: EIN ORT FÜR GEMEINSCHAFT. DAS IST DER LINDENHOF IN BRAUNSCHWEIG MIT SEINEM VERZAUBERNDEN CHARME DES JUGENDSTILS.

Ende 2022 wird etwas passieren, das die Stadt Braunschweig und ihre Bürgerinnen und Bürger sehnsüchtig erwarten: Nach liebevollen, umfangreichen und aufwändigen Sanierungsarbeiten wird ein Stück "Seele Braunschweigs" schrittweise wiedereröffnen - der "Lindenhof". In 2023 wird das Haus in vollem Glanz zurück sein: als Ort für stilvolle Kultur - mit einer Tango-Tanzschule, einem Restaurant, einer Kochschule und seinem magischen Jugendstil-Veranstaltungssaal. Sie dürfen gespannt sein!

RESTAURANT, KOCHSCHULE, THEATER, TANZSCHULE, MUSIK, FEIERN & FESTSAAL

@lindenhof.bs

OPERNREISEN
KULTURREISEN
FESTIVALREISEN
ENTDECKUNGSREISEN
MUSEUMSREISEN
BALLETTREISEN
KONZERTREISEN

ArtMaks
Kulturreisen

Ihre Kulturbrücke in die Welt

Aktuelles Reiseprogramm bei

ArtMaks Kulturreisen
Friedrich-Wilhelm-Str. 2
38100 Braunschweig

info@artmaks.de
www.artmaks.de
0531 601 880-51

50 JAHRE FÖRDE-RUNG FÜR DAS STAATS-THEATER

Seit unserer Gründung ist es unser Hauptanliegen, das Staatstheater Braunschweig mit Spendengeldern zu fördern.
Hierbei verwenden wir einen Großteil unserer Mitgliedsbeiträge sowie die Spenden von Mitgliedern und Kulturfreunden.

In den letzten 50 Jahren ist auf Basis der Aufzeichnungen ein Spendenvolumen für das Staatstheater von über 1,2 Mio. Euro zusammengekommen. Das entspricht einem durchschnittlichen Spendenaufkommen von jährlich rund 24.000 Euro.

Dies ist ein großartiges Ergebnis!

Dafür möchte sich der Vorstand bei allen Mitgliedern und Spendern der letzten 50 Jahre bedanken!

Mit Ihren Mitgliedsbeiträgen und Spenden konnten wir das Theater jedes Jahr bei besonderen Projekten unterstützen, die entweder durch uns mit einem finanziellen Zuschuss unterstützt oder – wann immer möglich – ganz durch uns finanziert wurden.

Einige Beispiele zeigen die Vielfalt unserer Aktivitäten:

Musiktheater:

Inszenierungszuschuss
„Boris Godunow“ (1974)

Inszenierungszuschuss
„Ring des Nibelungen“ (1976)

Inszenierungszuschuss
„Aida“ (1977)

Inszenierungszuschuss
„Othello“ (1988)

Dekoration „Die Fledermaus“ (1990)

Stiefel für den „Freischütz“ (1991)

Inszenierungszuschuss
„Frau ohne Schatten“ (1991)

Inszenierungszuschuss
„Capuleti i Montecchi“,
„Lulu“ (1993)

Inszenierungszuschuss
„Broucek“ (1994),

Bühnenbild
„Bastien und Bastienne“ (1996)

Inszenierungszuschuss
„Tosca“ (1996)

Kostüme „Die Zauberflöte“ (1997)

Ausstattung „Eugen Onegin“ (1999)

Fledermaus-Bühnenprospekt (1999)

Inszenierungszuschuss
„La Boheme“ (2000)

Schauspiel:

Video-Anlage (1978)

Ausstattung „Iphigenie“ (1987)

Ausstattung
„Das ertrunkene Land“ (1990)

Inszenierungszuschuss
„Der Hauptmann von Köpenick“ (1993)

Inszenierungszuschuss
„Troja“ (2000)

Bühnenbild „Amadeus“ (2001)

Inszenierungszuschuss
„Die Dreigroschenoper“ (2010)

Inszenierungszuschuss
„Lebensansichten zweier Hunde“
(2010)

Bühnenbild
„Prinz Friedrich von Homburg“ (2012)

Inszenierungszuschuss
„Emilia Galotti“ (2013)

Zuschuss „Comedian Harmonists
in Concert“ (2016)

Kinder- und Jugendtheater:

Inszenierungszuschuss
„Jim Knopf“ (1987)

Kindertheaterfestival (1990)

Jugendfestival (1990)

Theaterspielplatz Logo (1991)

Bühnenbild
„Der Drache Gertrud“ (2001)

Inszenierungszuschuss
„Der Räuber Hotzenplotz“ (2009)

Inszenierungszuschuss
„Pünktchen und Anton“ (2010)

Inszenierungszuschuss
„Aladin und die Wunderlampe“ (2011)

Unterstützung des Festivals
„Hart am Wind“ (2020)

Tanztheater:

Ballettstange (1989)

Videorekorder (1990)

Ballett-Teppich (1993)

Marilyn-Kostüm (1995)

Schwingboden und Tanzteppich
für die Probebühne (2018) 1

1
Eröffnung des neuen Schwingbodens mit Tanzteppich im Probenraum des Großen Hauses, 2019
Vom Tanz: Gregor Zöllig, Alice Gaspari und Jonathan Bringert (1., 2., 4. v.l.), vom Vorstand der Staatstheater-Freunde: Thies Vogel, Jörg Höppner und Beate Kirchner (3.,5.,6. v.l.)
(Foto J.-H. Kirchner)

Orchester:

Aida-Trompeten (1977)

Bassklarinette (1985)

Alt-Querflöte (1986)

Cembalo (2000)

Zauberflötenglockenspiel (2001)

ein Satz Pauken
zum 425. Jubiläumsjahr
des Staatsorchesters (2012) 2

2
Dietrich Fischer übergibt die Pauken an das Orchester, 2013
(Foto: K. Riemer)

Theater Allgemein:

Tonanlage (1975)

Prospektständer (1975)

Scheinwerfer (1978)

Ausstattungszuschuss (1979)

Projektor (1985)

Video-Anlage (1988)

Subtitel-Anlage (1991)

Tonanlage für „Linie 1“ (1991)

Bühnenvorhänge
im Großen Haus (1984 und 2006)

PC‘s für die Dramaturgie (1992)

Stühle für den Weißen Saal (1992)

Sprachkurse
für die Musikdramaturgie (1993)

Einrichtung Wichmannhalle (1994)

Initiierung und Ausbau des Theater-raums U22 im Kleinen Haus (1996)

Mikroports (1996)

Diverse Schuhe (1997)

U22 Klimaanlagenumbau (1999)

Knopflochnähmaschine (2001)

Büsten von Lessing und Eulenspiegel
im Großen Haus (2001)

Schminkstühle (2001)

Übertitelungsanlage (2001)

Anschubfinanzierung zur Gründung der Stiftung für das Staatstheater Braunschweig (2005)

Übernahme von Sanierungskosten
für Haus III (2008)

Stühle für Maskenbildnerei (2015)

Finanzierung einer neuen Zuschauer-tribüne für das Haus III (2016)

Ozon-Reinigungsschrank (2017)

Fassadenbeleuchtung
Großes Haus (2018)

Foto- und Schneideplotter
für die Erstellung von
Bühnenprospekten (2019)

Nähmaschinen
für die Schneiderei (2020)

Lichtsteuerpult Großes Haus (2021)

Digitale Dirigentenbildübertragung
(zum 50jährigen Jubiläum der
Gesellschaft 2022)

Neben den oben beschriebenen Projekten haben wir das Staatstheater auch durch eigene Aktivitäten unterstützt, z.B.:

Organisation und Finanzierung von 20 Gala-Abenden der Oper (1975 bis 1988)

Druck des jährlichen Spielzeitbegleiters (1977 bis 2016)

Ausstellung „125 Jahre Großes Haus“ (1986)

Erwerb von Originalzeichnungen von Daniel Thulesius zum Wiederaufbau des Großen Hauses 1948, anlässlich des Festaktes „150 Jahre Theater am Steinweg“ (2011)

Ausstellung „Wiederaufbau des Theatergebäudes am Steinweg 1948“

Weihnachtsbäume auf dem Balkon des Staatstheaters

Neben der Förderung des Staatstheaters durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und eigene Aktionen haben wir im Jahr 2003 den „Förderpreis für junge Theaterkünstler des Staatstheaters Braunschweig“ ins Leben gerufen. Dieser Preis wird seitdem alle zwei Jahre – während einer festlichen Gala im Staatstheater – verliehen. Insgesamt zählen wir 28 Preisträger und Preisträgerinnen (bis 2022) sowie drei Sonderehrenpreise.

Als kontinuierliches Projekt setzt sich die Gesellschaft der Staatstheaterfreunde seit 1991 für den Erhalt und die Pflege des Lessing-Grabes auf dem Magnifriedhof in Braunschweig ein. 1

1
Einweihung der neuen Palmette auf dem Lessing-Grab, Magnifriedhof, 2002,
v.l. Dr. Klaus Riemer, Dietrich Fischer, Beate Kirchner (Foto privat)

Wir hoffen, dass die Bereitschaft unserer Mitglieder auch in den nächsten Jahren nicht nachlässt und wir für unser Staatstheater weitere wichtige Projekte (mit-)finanzieren können. Wir wollen unseren Beitrag leisten, um auch zukünftig viele schöne Abende im Staatstheater verbringen zu können!

Jörg Höppner

unten:
Auch so fördern StaatstheaterFreunde: Demonstration für eine neue Spielstätte des „Jungen!“ Staatstheaters, 20019
v.l. Silke Herrmann, Dietrich Fischer, Ilse Voigt, Beate Kirchner (Foto J.-H. Kirchner)

DIE THEATER KREISE

DIE THEATER-KREISE

Die monatlichen Treffen bieten den interessierten Theaterfreunden neben den Besuchen der laufenden Vorstellungen die Möglichkeit, einen weiteren Einblick in die Abläufe des Theaters zu erhalten. Die Theaterkreise bilden das Herzstück des kulturellen Vereinslebens.

WIE ALLES BEGANN

Die Staatstheaterfreunde gründeten sich aus dem Wunsch heraus, das Staatstheater Braunschweig finanziell zu fördern. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Vorhaben, die Kontakte zwischen den Bürgern der Stadt und ihrem Staatstheater herzustellen und zu intensivieren. Die Kontakte lassen sich in Präsenz am besten vertiefen. In der Gründungszeit traf man sich beim Theaterstammtisch in ungezwungener Atmosphäre. Die Theaterstammtische fanden bei „Wolters am Wall“ statt. Als erster Ehrengast ist der Bariton Erik Stumm im Juni 1973 zu verzeichnen. Es folgten weitere Sänger und Sängerinnen, eine Aussprache mit dem Generalintendanten Groszer und der Lichtbildvortrag „Vom Manuskript bis zur Premiere“. Besondere Erwähnung fand in den Aufzeichnungen auch der Ehrengast Ekkehard Fritsch (Fernsehstar aus Dalli-Dalli). In den ersten Jahren besaßen die Theaterstammtische noch keinen festen Ablauf und wurden Anfang 1975 neu konzipiert. Ein fester Rhythmus wurde etabliert. Der Theaterstammtisch fand nun regelmäßig einmal im Monat statt.

DIE MONATLICHEN TREFFEN

Zu Beginn des Jahres 1976 wechselte mit der Örtlichkeit auch die Bezeichnung. Aus dem Theaterstammtisch wurde der bis heute bekannte „Theaterkreis“, der von „Wolters am Wall“ in den Konferenzsaal der Stadthalle zog. Der erste Gast des Theaterkreises war der Komponist Dieter Salbert mit dem Vortragsthema „Anwendungsmöglichkeiten der Electronic in der Musik“ einschließlich „Vorführung Synthesizer“. Es folgten Gäste aus dem Schauspielensemble, Sängerinnen und Sänger, der Chefdisponent, der Musikdramaturg und viele andere.

Erwähnung fand im Jahr 1977 bereits ein Vortrag des 1. Vorsitzenden Dr. Bode zum Thema „Maria Callas – ihr Leben“. Bezüglich der Gestaltung der Theaterkreise investierte Dr. Bode ein besonderes persönliches Engagement während seiner Amtszeit. Viele Vorträge unterschiedlichen Inhaltes arbeitete er detailliert aus und referierte selbst. Hier ein Auszug aus dem Rundschreiben 1/1980 zu einem seiner Ausarbeitungen im Originaltext:

‹ „Zauber der Stimmen“ spezifische Eigenarten der Singstimmen Sopran, Alt, Tenor und Bass mit Aufgliederung (Sopran: Lyrischer Sopran, Jugendl. Dramat. Sopran, Dramat. Sopran, Koloratursopran, Dramat. Koloratursopran, Hochdramat. Sopran, Charaktersopran…) nach Ludwig Kusches Essays „Von hohen und tiefen Stimmen“. Unterstützt wurde der Hörgenuss durch die zur Verfügung gestellten Anlagen von mk-acoustic studio, ergänzt von großartigen Boxen der Fa. Bose. ›

Zur Vorbereitung auf die vom Theater inszenierten Stücke gab Dr. Bode in Kooperation mit dem Musikhaus Schulte auch Schallplattenempfehlungen.

Ab dem Jahr 1981 zog der Theaterkreis von der Stadthalle in das Stadtpark-Restaurant. In diesem Jahr wurde kurzzeitig ein zweiter Theaterkreis angeboten, der nach einem Jahr wieder eingestellt wurde.

In den Sommermonaten während der Theaterferien pausierten auch die Theaterkreise mit Gästen. Die Theaterfreunde trafen sich in dieser Zeit zum allgemeinen Austausch, dem Klönschnack, erstmals im Sommer 1985.

Vom Stadtparkrestaurant zog der Theaterkreis Anfang 1987 weiter ins Restaurant Lindenhof. Der Verein schaffte bald eine Tonanlage mit zwei Mikrofonen an, begründet durch vermehrte Rückmeldungen der Theaterfreunde, dass die Interviews im Saal akustisch beeinträchtigt seien. Für die Gäste aus dem Musiktheater konnte der dortige Flügel benutzt werden.

Nach Schließung des Lindenhof, zog der Theaterkreis im November 2014 in den großen Saal des Hotels Deutsches Haus. Der auf der Bühne vorhandene kleine und etwas betagte Flügel wurde vom Hotel weggeräumt. Die vereinseigene Tonanlage kam auch hier regelmäßig zum Einsatz. Zur musikalischen Begleitung kaufte der Verein ein zusammenklappbares E-Klavier mit zwei Lautsprecherboxen. Es musste nebst Teilen des notwendigen elektronischen Equipments stets neu aufgebaut werden. 1 Als eines Dienstags ein kleines, aber erforderliches Kabel unauffindbar war, schafften zwei Theaterfreunde das in der unteren Etage eher zu Repräsentationszwecken weilende Klavier in den Saal hinauf und machten die musikalische Begleitung möglich. Durch den Ausflug beflügelt war das Klavier auch nicht hörbar verstimmt. Wie gewohnt rundete ein leckerer Ausklang die Theaterkreise im Restaurant Al Duomo ab.

1
Technischer Einsatz am neuen eKlavier im Hotel Deutsches Haus, 2016 v.l. Dr. Johannes-H. Kirchner, Samuel Emanuel (Repetitor), Dr. Jörg Höppner, Detlef Engster (Foto B. Kirchner)

Weihnachts-Theaterkreis
im Hotel Deutsches Haus mit dem Belcanto-Chor und seinem Leiter Mike Garling, 2018 (Collage D. Fischer)

2
Theaterkreis im Lindenhof, 2022
v.l. Srba Dinić (Generalmusikdirektor), Josef Ziga (Konzertmeister, 1. Violine), Zachariah Kariithi (Bariton) und Dennis Melzer (Solotrompeter)
(Foto J.-H. Kirchner)

3
Theaterkreis Schneiderei, im Hotel Deutsches Haus, 2017
v.l. Susanne Weber (Gewandmeisterin) und Ernst Herlitzius (Leiter der Kostümwerkstätten)
(Foto J.-H. Kirchner)

4
Nach 6 Jahren wieder ein Theaterkreis im Lindenhof, direkt vor dem nächsten Lockdown, 2020
vl. Beate Kirchner und Martin Weller (Solotrompeter und Orchesterdirektor), im Hintergrund Musiker:innen vom Staatsorchester
(Foto J.-H.Kirchner)

Pandemiebedingt mussten die StaatstheaterFreunde das Hotel Deutsches Haus verlassen und kehrten im Oktober 2020 in den wieder eröffneten Saal im Lindenhof zurück.

DER ABLAUF EINES THEATERKREISES

Die gegenwärtigen Theaterkreise beginnen mit der Vorstellung der Gäste und deren Werdegang, Ausbildung, Engagements im Interviewformat. Die Gäste präsentieren bei dieser Gelegenheit Ausschnitte ihres Berufes in Bild und/oder Ton. Sänger und Sängerinnen sowie Orchestermitglieder geben gern eine Kostprobe ihres musikalischen Könnens. Im Saal des Lindenhof steht uns die Nutzung des dortigen Flügels und der Tonanlage zur Verfügung. Eine ebenfalls vorhandene Bühne gibt dem Abend ein Theaterflair.

Andere Berufssparten am Staatstheater bringen spezifische Bilder, Ausdrucke, Stoffe, manchmal auch Filme mit, was immer Abwechslung bietet. Der Theaterkreis ist nicht per se ortsgebunden. Die Theaterfreunde durften den Theaterkreis z.B. auch schon im Ballettsaal, im großen Orchester-Probenraum, in den Räumen des Jungen Staatstheaters und der Hausbar verbringen.

Die Theaterkreise im Dezember haben ein besonders weihnachtliches Ambiente. Die Tische werden mit Tannengrün und Kerzen geschmückt, bei selbstgebackenen Keksen gibt es nationale und internationale weihnachtliche Musik oder werden Geschichten vorgelesen.

Je nach Proben, Aufführungen und Zeitkapazitäten kommen unsere Gäste aus aktuellen Produktionen und können Näheres zu den Inszenierungen erklären oder Ausblicke auf künftige Aufführungen geben. Neue Ensemble-Mitglieder werden vorgestellt, scheidende verabschiedet und etablierte begrüßt. Wir sind sehr froh und dankbar, dass uns das Theater die Gäste organisiert.

JEDEN ZWEITEN DIENSTAG IM MONAT

Der seit Beginn der monatlichen Treffen etablierte Dienstag behauptet sich bis heute. Die Theaterstammtische und späteren Theaterkreise fanden und finden stets an jedem zweiten Dienstag im Monat statt. Ursprünglicher Beginn war um 20 Uhr, ab 1995 um 19 Uhr 30. Die Besucherzahl schwankt zwischen 60 und 120 Personen.

DIE EHRENGÄSTE BEIM THEATERKREIS

Die Bezeichnung „Ehrengäste“ aus den ersten Aufzeichnungen beschreiben den Status ziemlich treffend. Es ist uns eine Ehre über fünfzig Jahre hinweg regelmäßig einmal im Monat einen oder mehrere Vertreter des Staatstheaters zu Gast zu haben!

Wir wünschen uns, dass dieser konstruktive direkte Austausch auch die nächsten fünfzig Jahre bestehen wird.

Silke Herrmann

FÖRDER-PREISE

Foto:
Förderpreisverleihung
an David Kosel, 2013
(Foto: Volker Beinhorn)

FÜR JUNGE BÜHNEN-KÜNSTLER:INNEN

Preisträger: Luca Füchtenkordt (Schauspieler), Vincenzo Neri (Sänger), Mara Sauskat (Tänzerin, hier mit Tanzpartner Brendon Feeney), Salomo Schweizer (Solo-Oboist) – Laudatoren: Silke Herrmann, Beate Kirchner, Theodore Ottinger, Dr. Thies Vogel (Fotos: Philipp Ziebart)

Fotos Philip Ziebart

Preisträger:innen

2003

Susanna Pütters (Musiktheater)

Götz van Ooyen (Schauspiel)

Daniel Soulié (Ballett)

David Williams (Ballett)

2005

David Maiwald (Musiktheater)

Ralf Schurbohm (Schauspielmusik)

2007

Nientje Schwabe (Schauspiel)

Thomas Blondelle (Musiktheater)

2009

Björn Jacobsen (Junges Schauspiel)

Marko Werner (Junges Schauspiel)

2011

Ekaterina Kudryavtseva (Musiktheater)

Rika Weniger (Schauspiel)

Staatstheater Tanz Braunschweig – Eva-Beins-Sonderpreis

2013

Christopher Hein (Musiktheater)

David Kosel (Schauspiel)

2015

Philipp Grimm (Schauspiel)

Rossen Krastev (Musiktheater)

Extra-Chor des Staatstheaters – Würdigung

2018

Luca Füchtenkordt (Schauspiel)

Vincenzo Neri (Musiktheater)

Mara Sauskat (Tanz)

Salomo Schweizer (Orchester)

2020

Brendon Feeney (Tanz)

Maximilian Krummen (Musiktheater)

Marco Polizzi (Orchester)

Larissa Semke (Schauspiel)

2022

Fenia Chatzakou (Tanz)

Zachariha Kariithi (Musiktheater)

Eva Piazza (Orchester)

Nina Wolf (Schauspiel)

Belcanto Kinder- und Jugendchor – Sonderpreis

IM-
PRESSUM

Herausgeber:
Gesellschaft der StaatstheaterFreunde in Braunschweig e. V.
c/o Staatstheater Braunschweig
Am Theater 1
38100 Braunschweig

Verantwortlich für den Inhalt:
Beate Kirchner
Silke Herrmann
Dr. Jörg Höppner

kirchner@staatstheaterfreunde-bs.de
www.staatstheaterfreunde-bs.de

Konzept, Gestaltung und Layout:
Mädchenkollektiv
Maren Brennecke
www.maedchenkollektiv.de

Auflage:
700 Exemplare, Braunschweig, Mai 2022

Gesellschaft der
StaatstheaterFreunde in Braunschweig e. V.
c/o Staatstheater Braunschweig
Am Theater 1
38100 Braunschweig

www.staatstheaterfreunde-bs.de